

Der "Saskatchewan Courier"  
ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und  
wird in allen deutschen Ausgaben gelesen.  
Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Koran-  
druckung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden  
zu jeder Seite angenommen. Man bestelle:  
"Sask. Courier Publ. Co.", Drawer 505, Re-  
gina, Sask., oder schreibe in der Offizin vor. Un-  
gezogenen Blätter werden auf Verlangen mitgeteilt.

1819 Scarth-Str., Zimmer 104

# Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewans.

4. Jahrgang

## Einwanderung nach Canada.

Das der Einwanderung nach Canada auch in der Presse Deutschlands gebührende Aufmerksamkeit gewidmet wird, beweist der folgende, jüngst in den "Berliner Neuesten Nachrichten" erschienene Artikel, in welchem momentlich auf die Beteiligung der germanischen Volksstämme Bezug genommen wird. Wir freuen uns zu bemerken, daß das Berliner Blatt bei dieser Gelegenheit Berichtigung genommen hat, auch den "Saskatchewan Courier" zu zitieren. Der Artikel lautet:

Der jüngste veröffentlichte offizielle Bericht der kanadischen Dominion-Regierung für das Jahr 1909—1910 bringt interessante Angaben über die Einwanderungsbewegung. Danach ist Canadas Einwanderung von 21,716 Personen im Jahre 1896—1897 auf 208,794 Personen im Berichtsjahr angewachsen. Zusätzlich sind seit 1896 noch Canada 1,575,444 Personen eingewandert. Ganz besonders beachtlich erscheint die starke Zunahme der Hamburger-Einwanderung aus dem Vereinigte Staaten. Diese waren an den 208,794 Einwanderern des letzten Jahres mit 103,759 Personen beteiligt. Leider giebt die Statistik des Berichtes nur die Herkunftsänder, nicht aber die Nationalität der Einwanderer an. Es fanden außer den eben genannten Nordamerikanern aus England und Wales 11,114 (3682 nicht gegen das Vorjahr), aus Schottland 14,706 (mehr 2896), aus Irland 3490 (mehr 331), aus Österreich (Böhmen) 1195 (mehr 2365), Oalifien und Bafowino 4093 (weniger 4097), Ungarn 676, Belgien 910, Bulgarien 557, China 2156 (weniger 296), Holland 741 (mehr 216), Frankreich 1727 (weniger 103), aus dem Deutschen Reich 1533 (weniger 193), Griechenland 452 (mehr 260), Italien 7118 (mehr 2890), Japan 271 (weniger 224). Ferner fanden 1107 Polen (weniger 1038), 293 Rumänen, 4564 Russen (weniger 1017), 1457 Finnen (mehr 788), 211 Schweizer (weniger 82), 300 Dänen (mehr 210), 2017 Schweden (weniger 882), 1470 Norweger (weniger 618), 517 Türken (weniger 281) ins Land. Man sieht also auch in Canada ähnlich wie in den Vereinigten Staaten eine Bevölkerung der verschiedensten Nationalitäten und Rassen zusammenströmend, und es ist von größtem Interesse, zu verstehen, in welchem Maße die Beteiligung des germanischen Elements an dieser Einwanderung den bisher überwiegend germanischen Charakter der weissen Bevölkerung weiter verdingt. Vorläufig werden ja die nordamerikanischen Weißen mehrheitlich die starke englische Einwanderung hier das nötige Schwerpunkt in die Baghale. Die Beteiligung des deutschen Volksstammes an dieser Einwanderung ist eine weit schwächer, als der Die Welt vermuten läßt. Nach den Mitteilungen des Berichts ist das Deutschland im Ausland mit der deutschen Nationalität auch unter den Österreicher, Ungarn, Polen und den Schweizern stark vertreten, sie stellt eben einen sehr erheblichen Anteil zu der Einwanderung aus den Vereinigten Staaten und überwiegt bei der aus Russland. Daß diese deutschen Einwanderer gemäßt sind, ihren Sprach- und Kulturbedarf zu wahren, zeigt eine den Verein für das Deutsche im Ausland angelegte Nummer des "Saskatchewan Courier". Sie bringt einen Aufruf an das deutsche Volk der Stadt Regina und Umgebung zu einer Massenveranstaltung. Thema: Auf welche Art und Weise können wir für unsere Kinder den deutschen Unterricht an den Schulen erhalten und verbreiten, um das soziale Gut der deutschen Sprache uns und unseren Kindern zu erhalten?

## Hilfe für Kanada.

Washington, D. C., 15. Juli. Das amerikanische Rose Kreuz öffnete am Samstag der kanadischen Regierung \$1000 für die Hilfsbedürftigen in den Wald- und Dörfern von Ontario. Der Adjutant des Staatssekretärs, Wilson, sandte als Vorsitzender des internationalen Komitees eine Deputate an Premier Laurier und drückte vom Betrieb aus.

## Streit der englischen Seelente.

London, 21. Juli. — Verchiedene Engländer fordern dafür, daß in den englischen Höfen ein ernstes Anlieben des Fürstentums erkenntlich sei, die Befreiung über Schiedsgerichtsrechte der Seelente und Hofgerichtsrechte steht. In Cardiff, Wales, behauptet am Freitag die Ausschreitung der letzten Tage wiederholte. Die Londoner Hofgerichtsrechte werden unbedingt über den kanadischen Jurisdiktionsbereich hinaus, und drohen deshalb mit einem neuen Streit. Analogisch droht soll die Lage in verschiedenen anderen Höfen sein, wo die Aenderung sich weigern, die gewerkschaftlichen Organisationen anzuerkennen.

## Haitis Revolution erfolgreich.

Cap-Haïtien, Haïti, 20. Juli. Die Stadt Cap-Haïtien auf Haïti ist den Revolutionären in die Hände gefallen, und diese haben sofort begonnen, alles zu plündern.

Die Gegner der Revolution haben in den auswärtigen Kolonialgebäuden den Zustand geprägt. Die südlichen Behörden flüchteten in das transatlantische Konsulat, und bei dem Befreien, ne schützen, wurde der französische Monjul leicht verwundet.

Nach der Einnahme von Cap-Haïtien am Mittwoch Abend griffen die Revolutionäre Forti über auf, und Präsident Simon mit den Regierungstruppen mußte sich juristisch entziehen. Die Regierungstruppen konnten gerade mit knapper Not entfliehen. Als das letzte Bataillon sich auf die Straße stürzte, lädt die englischen Verbündeten befreit ein, und viele Soldaten wurden verwundet. Einige Divisionen der Regierungstruppen kämpften sehr tapfer, aber andere leisteten den Revolutionären kaum Widerstand.

Die Armee der Regierung ist jetzt in den nördlichen Distrikten verteilt.

Man glaubt, daß Präsident Simon nicht länger wird Widerstand leisten können. Die Stadt Port-au-Prince und die südlichen Distrikte sind rück-

kommentare über den neuen Welt-

tritt.

Berlin, 11. Juli. — Die deutsche Presse bekräftigt sich angeleitet mit dem Welt-Trust, deren Gründung von den in Brüssel tagenden Stahlmagnaten beschlossen worden ist. Daß der Trust zu Stande kommen wird, gilt als sicher, trotzdem von den Vertretern der Brüsseler Konferenz deklariert wird, daß es die ganze Welt umfassende Stättel der Eisen- und Stahlfabrikanten geplant ist. Die als Organ der Stahlbüro's Interessen gut informierten meist "Neuen Nachrichten" vertheidigen, daß von den Amerikanern der Konferenz ein vollständig ausgearbeiteter Plan zur Schaffung eines internationalen Trusts vorgelegt worden ist, durch den die Produktion und die Preise in allen Ländern reguliert werden sollen.

In Verbindung damit macht das

Gruppe-Organ die interessante Entstehung, daß der eigentliche Ur-

heber der Welt-Trust-Idee, weder Dr. Pierpont Morgan, noch Dr. Rider Haggard, sondern der rheinische Eisen- und Kohlenkongress August Thomsen ist. Zum Abschluß erklärt das Blatt, daß die deutschen Fabrikanten den von den Amerikanern gemachten Vorhersagen wahrscheinlich zustimmen würden, weil dadurch die Erneuerung des deutschen Stahl-Kartells erleichtert würde.

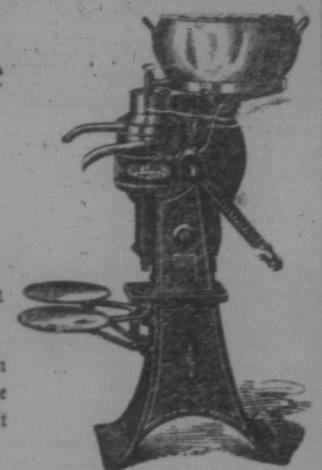
Doch aller offiziellen Dementis und des strengen Gewissens, mit dem die Verhandlungen der internationa- len Stahl-Konferenz umgeben werden, steht jetzt, daß von Dr. Rider Haggard ein vollständig ausgearbeiteter Plan für die Bildung eines Welt-Trusts vorgelegt wurde. Dieser Plan befindet sich jetzt in den Händen des Verteidigers, ebenso wie die drei gründungsmitgliedern bestehenden Organisationen gemeinsam, aus dreijährigen Abkommen vereinbart und wird voraussichtlich mit einigen unvorhergesehenen Änderungen angenommen werden.

## 750jähriges Jubiläum in Schwerin.

Berlin, 11. Juli. — Mit einem Gottesdienst in dem von Heinrich dem Löwen gegründeten Dom, Feierlichkeiten unter freien, öffentlichen Konzerten, Ausstellung etc. hat heute die mecklenburgische Haupt- und Residenzstadt Schwerin die Feier ihres 750jährigen Jubiläums begonnen. Leider wurde jedoch das gestern Abend mit einem großen Fackelzug eingeleitete Fest durch einen böhmischen Windsturm gestört, indem sich die Behörden weigerten, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern, aber die Bürger fäumerten sich nicht und artigierten die Schilder mit und sorgten, daß die Feier weitergeht, an dem Feuer teilzunehmen, jedoch daselbst zu einer reinen Privat-Affäre wurde. Stein einzig öffentliche Gebäude ist bislagar oder illuminiert. Der Magistrat war gegen die Feierung verhindert, durch zu verhindern,



Fleische Haus-  
frauen ernien die  
Butterernte  
mit  
De Laval  
Separatoren  
Ebenso Molkereibesitzer  
der ganzen Welt.  
Sie machen schwere Zeiten  
leicht und tragen zur Freude  
des Hauses bei. — Schafft  
einen an.



W. J. M. Wright  
Nose-Straße  
Regina, Sask.

### Farm und Haus.

Der Rottlauf der Schweine und seine Bekämpfung.

(Von Dr. Wimmer, Berlin.)

Während sich im Winter Schweine und -Pest leider so häufig in vielen Herden- als unvollkommenen Städten einfinden, deprimiert während der wärmeren Monate in erster Linie der Rottlauf die Bevölkerung. Die Krankheit tritt momentan verdeckt in Tälern beginnend, breitete mit schweinem, feuchtem Boden und langsam fließenden Gewässern auf.

Die Krankheitsurzünde bildet der im Jahre 1885 von Völler entdeckte Rottlaufbacillus, welcher sich im Blute der franken Schweine, und zwar hauptsächlich in den Nieren, dem Herzen, der Milz, sowie den Lymphdrüsen findet. Aber auch außerhalb des Tierkörpers, z. B. im Erdboden, können die Bakterien unter ihnen ausgängende Verbreitung und -Verbreitung - gegeben. Durch langsame Einwirkung beißen Würmer und trockener heißer Lust, außerdem durch Anwendung heißer Lauge, Creolin (10 gr. auf Quart) Chorfalz, Lyol, gelöschten Kaltes, heißer Seife und Sodalösungen, sowie anderer Desinfektionsmittel werden die Krankheitserreger abgetötet.

In erster Linie werden von der Krankheit Schweine im Alter von 3 bis 15 Monaten befallen, während jüngere meist verschont bleiben. Ebenso sind abgeartete Schläge, z. B. das unverdolte Landschwein bzw. härteter gehaltene Tiere (Weidegang) weit unempfindlicher als aus irgend einem Grunde vermeidlichere Schweine. Hierher gehören in erster Linie ausnahmsweise im Stalle gehaltene; außerdem sind alle schwächeren Individuen empfindlicher als andere durchaus gesunde aus dem gleichen Bevölkerung.

Verwechslungen mit andern Krankheiten des Schweines sind an lebenden Tieren, besonders in den Antagonistiden, leicht möglich; namentlich ist die stürmisch und bösartig auftretende Schweinepest (Darmkrankheit) vom Rottlauf manchmal schwer zu unterscheiden, ebenso die Schweinepest (Pungentanzheit).

Eine leichte, ungefährliche Abart

des Rottlaufes bildet die sogen. Dachsteinblätteritis, auch Rottlaufkrankheit, Rottlauf u. f. w. genannt; hierbei treten etwas grobe, fast regelmäßige vierseitige, braunrote Hautanschwellungen auf, die aber bei geeigneter Behandlung bald wieder verschwinden.

Die Aufnahme des Rottlaufserums erfolgt in erster Linie mit dem Futter. 2 bis 4 Tage nach erfolgter Infektion stellt sich bei den Patienten hoher Fieber (bis zu 43 Gr. und darüber); die Schweine freilen nicht, liegen verstellt in der Stalle und sind schwer zum Aufstecken zu bewegen. Der im Anfang trockne, harte Kot wird bald sehr dünn und nimmt mitunter auch eine schleimige und blutige Beschaffenheit an. Am zweiten Tage finden sich die charakteristischen hellroten bis dunkelbraunen Flecke auf der Haut ein, und zwar in der Hauptstrecke am Unterbauch, Kabel, sowie an der Innenseite der Schenkel, den Seiten des Körpers, am Halse und an den Ohren; später vermehren sich dieselben und fließen ineinander. Die Krankheit verläuft sehr stürmisch und bösartig und endet bei nicht rechtzeitiger vom Tierarzt behandelten Tieren in der großen Mehrzahl der Fälle mit dem Tode.

98 Prozent der Molkereien der Welt gebrauchen

### De Laval Cream Separatoren.

Es kann keine bessere Empfehlung geben.

The De Laval Separator Co.  
Montreal Winnipeg Vancouver

Bei der Sektion findet man außer den oben erwähnten äußeren Verfärbungen eine Schwellung und Verfarbung der Magen- und Darmdrüsen, sowie der Arogen- und Pansen; ferner zeigen sich meist Milz, Getroddrücken und die Leber geschwollen und verfärbt. Auch die Nieren sind mehr oder weniger entzündet, von schwärzler Farbe und mit zahllosen roten Punkten durchsetzt. Vor allen Dingen aber finden sich in den Organen und im Blute die charakteristischen strobelförmigen Rottlaufzellen.

In vielen Fällen bleiben nach überstandener Krankheit Rückenkrankheiten zurück. Der Anteinfektionsstoff macht sich z. B. häufig später in den Herzklappen festhaft und erzeugt hier bösartige Wundungen; diese Tiere gesetzen dann in 3 bis 6 Wochen nach anfänglich unverändertem Rottlauf an einem Herzfehler ein. Andere Rückenkrankheiten sind Steifkeiten und Schwelungen der Gelenke.

Die Anteinfektionsgefahr ist eine außerordentlich große, da die Zellen, die erzeugt wurde, sich lange Zeit im Erdbooden, in Dungbergen u. f. w. lebend erhalten können, außerdem auch bei ungünstiger Desinfektion von Schuhzeug, Kleidern, Geraten u. m. halten. — Doch jerner Tierherde, welche Ratten und Mäuse die Krankheit verbreiten, ist bekannt.

Sicherlich bildet jedes rotlaufende Schwein — eventuell sogar jedes neu hinzukommende, ansteckende Tier — eine Gefahr für die gesamte Herde. Es kann natürlich nicht bringend genug empfohlen werden, ein für allemal jedes neu eingekaufte Schwein 8—14 Tage in Quarantäne zu stellen und möglichst von einem anderen Viehhersteller als von dem des übrigen Bestandes bedienen zu lassen. Das übrige sind fremde Personen (namentlich Händler) von den Stallungen fernzuhalten.

Der Unterschied zwischen der Heilimpfung und der Schutzimpfung besteht also, abgesehen von der verhältnis-

vergleichende Bedeutung, die Vernichtung des Blutes der franken und gefälschten Schweine; daß Aufziehen des Sehnen in den Hof oder auf die Rüststange ist höchst gefährlich, besonders wenn die gefundenen Tiere daselbe irgendwie erreichen können. Auch in flüssigem oder siedendem Wasser darf derartiges Blut niemals gegossen werden, denn auch von dies aus kann eine Anteinfektion erfolgen, wenn Schweine von diesem Wasser laufen. Ebenso gefährlich sind Mist und die verunreinigte Streu aus Rottlaufställen; völlige Sicherheit gewährleitet nur die Vernichtung durch Feuer.

Nach erfolgter Entfernung des Rottlaufes, des Mistes u. j. w. sind Stallgeräte, Futtertrage, Stallböden und Wände gründlich mit Creolinlösung (10 Gr. auf Quart Wasser) zu waschen; die Stiefel des Stallpersonals sind ebenfalls mit derselben Creolinlösung zu reinigen, und die Kleider zu waschen; wertlose Stallgeräte verbrennen man am besten.

Bei Einbruch der Krankheit sind sofort die gefundenen von den offensichtlich erkrankten oder verdächtigen, d. h. benachbarten Tieren zu trennen, indem man die gefundenen gleichzeitig in einem anderen Stalle unterbringt, in welchem sie, wenn irgend möglich, von einer anderen Person als dem Wärter der franken Schweine versorgt werden. So schnell wie möglich werden nun zunächst die franken und verdächtigen Tiere mit Rottlaufserum, und zwar mit der Heißdosis (3—8-fache Menge des Schüßdosis) versehen, während die übrigen Schweine zweimalig sofort eine Schutzimpfung erhalten. Man soll aber, namentlich im ersten Falle bei der Anwendung des Serums niemals spät verfahren; selbst größere Quantitäten derselben sind absolut ungefährlich. Je früher die Serumimpfung bei den Patienten erfolgt, desto zuverlässiger darf man auf Heilung rechnen. Um bei den ersten verdächtigen Anzeichen sofort zur Vornahme der Heilimpfung in den Lungen zu sein, ist es ratsam, ein gewisses Quantum Rottlaufserum stets vorrätig zu halten; ein Röhrchen ist hiermit nicht verknüpft, da das Präparat, frisch aufbewahrt, fast unbegrenzt haltbar ist. Die Impfung der Blutbahn (in eine Ader im Ohr) oder in die Bauchhöhle, beschleunigt die Wirkung.

Die Schutzimpfung der gefundenen Schweine gleichheit mit kleineren Mengen des Serums; diese schützen das Tier aber immer nur einige Wochen vor der Krankheit, da der Körper die Schutzstoffe bald wieder ausstößt. Um nun nicht immer von neuem impfen zu müssen, spricht man neben einer einmaligen Dosis Serum noch 3 bis 5 Tagen eine kleine Menge Rottlaufserum ein, d. h. den Anteinfektionsstoff selbst. Die Serumgabe verbüter dabei, daß durch die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen Schutzimpfung die Impfung zu wiederholen. Dafür läßt man auch der erwähnten ersten Schutzimpfung nach 14 Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Schutzdurchschnittes eine zweite folgen. In anderen Fällen, z. B. bei Mähdreieinen, wird oftmals nur mit Serum ohne jede Anwendung von Kultur mit bestem Erfolg geimpft. Dies verhält sich, wenn die Rottlaufserum Rottlauf erzeugt wird, aber die Schutzimpfung wird durch diese Verhinderung beträchtlich (bis auf 5 bis 6 Monate) verlängert, denn der Schweinekörper selbst erzeugt nach Einverleibung der Kultur fraktiv Schutzstoffe, die sich lange halten und nicht bald ausgeschieden werden. Bei Jucktscheinen ist nach Ablauf der 5 bis 6 monatlichen



## Sommer Räumungs-Ausverkauf

### Donnerstag, Freitag und Sonnabend

find die letzten Tage des großen Ausverkaufs. Wir sind bis jetzt sehr beschäftigt gewesen. Um aber die letzten drei Tage in der Geschichte des Ladens die beschäftigsten zu machen, haben wir die Preise noch mehr ermäßigt.

#### Für Herren.

Wir wollen verschiedene Artikel in Herren-Stiefeln ausverkaufen. Diese sind Geo. A. Slater's "Invictus", Walk Over u. Harths Marke. Der reguläre Preis ist von \$3.50 bis \$6.00. Wir haben nicht alle Größen, wenn aber Ihre Größe noch vorhanden ist, bekommen Sie Donnerstag, Freitag und Sonnabend einen wirklichen **\$1.95** Bargain zu das Paar . . .

Herren Oxfords, in unserer besten Marke und Qualität Invictus, in Schwarz, Lack, Braun und Velour, regulär \$5.00 u. \$5.50, Donnerstag, Freitag und Sonnabend nur . . . **\$3.50**

Herren Oxfords, Marke Maximum, mit hohen Borderkappen und hohen Absätzen, reg.

**\$4 das Paar, in Gum Metal, Braun und Lackleder, Donnerstag, Freitag und Sonnabend zu . . . . .**

#### Für Damen.

Wir machen besondere Anstrengungen die Marken Dorothy Dodd, Harths und Arts Stiefel und Schuhe; hieron sind fast nur die kleinen Größen vorhanden, aber sie kosten regulär von \$2.50 bis \$5.00 das Paar, Donnerstag, Freitag und Sonnabend das Paar nur . . . . .

Damen Oxfords und Pumps in Lack, Braun und Gum Metal, diese kosten regulär \$3.50 und \$3.00, Donnerstag, Freitag und Sonnabend nur . . . . . **\$2.45**

Wenn Sie Kinder Schuhe gebrauchen, können Sie Geld sparen, wenn Sie von uns während des Ausverkaufs kaufen. Alle Schuh Preise im Laden sind herabgesetzt, aber Sie müssen diese Woche kommen, um sie zu den billigsten Preisen zu erhalten.

#### Spezial-Geschäft für Schuhe und Stiefel

1723 Scarth Str.  
Regina.

J. T. Lawson  
Nachfolger von Engel Bros.

Spezial-Geschäft für Schuhe und Stiefel

und Stiefel

und Stiefel

Gesucht als Hanshalterin auf einer Farm während der Abwesenheit des Frau für zwei bis drei Monate ein älteres erfahrenes Mädchen oder eine Frau. Gehalt nach Vereinbarung. Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht Mädgen oder Frau für Haushalt, welche zu Hause schlägt. Auskunft Abends. 2112 Oster-Straße.

Canadian Northern Railway  
Billige Fahrten  
Regina Dominion Ausstellung  
31. Juli bis 12. August 1911  
von allen Stationen  
an der

Canadian Northern Railway  
Billverkauf vom 28. Juli bis  
10. August  
Rückfahrt bis zum 16. August 1911  
Alle Einzelheiten von den lokalen Agenten  
oder Kreisreisebüro

Osborne Scott,  
Mr. G. W. Scott,  
R. Creelman,  
G. W. Scott,  
R. E. McLeod,  
G. W. Scott Agent,  
Regina, Sask.

Pferde werden in manchen Gegenden, z. B. auf den Shetland-Inseln, mit Schilden gekennzeichnet.

— Nomineet Omen. Sergeant: "Amplich, warum wird das Militär manchmal zweitklassig genannt?" Amplich: "Schweigt sich aus." Sergeant: "Na, du Heupfeld, da schau doch mal deinen Rad an. Weißt du's jetzt?" Amplich: "Weil er so gestellt ist."

**Soeben haben wir 2 Wagenladungen Möbel erhalten. Großer Ausverkauf in Möbeln während der ganzen Ausstellung.**

**Bergl & Rusch = Regina**



While wearing a shoe such as the "Empress" illustrated a woman feels she has a perfectly dressed foot, always associated with comfort. It is a pleasure to show them.

We are Exclusive Agents for the "Empress."

erdulden solches nicht nur, weil sie kämpfen; füren die Vorliebe ist eine Qual. So wollen denn auch wir in allem den Sieg vorantreiben, deinen Preis nicht ein Kratz, ein Palmenzweig oder ein Herald, der für unseren Namen Stille schafft, sondern, Jugend, Freudenkarte und ein für alle Zukunft erwarteter Friede, wenn wir einmal in irgend einem Komplexe Schicksal überwunden haben.

"Aber wo führt großer Schmerz?" Wenn denn? fühlt du ihn nicht, wenn du wie ein Wehrleidiger erträgst? Wie der Feind für Fleischende verderblicher ist, so dringt auch jedes zusätzliche Ungeheuer auf den Rückenenden und Weichenenden hinger. "Aber es ist so schwer." Wollt sind wir darum stark, um Leidenschaft zu ertragen? Willst du lieber, daß eine Krankheit langwierig, oder daß sie heftig und von kurzer Dauer sei? Ich für Langwierigkeit, so hat sie Unterbrechungen, löst der Erholung Raum, gestaltet viel freie Zeit, muß notwendig wachsen und wieder abnehmen. Eine kurze und jäh Krankheit obthut eins von beiden: entweder sie erlischt, oder sie macht erföschen. Was nun liegt daran, ob sie nicht mehr ist, oder ich nicht mehr bin? In beiden liegt das Ende des Schmerzes.

Der Bahnhofskund.

Im ungarischen Badeort Pishon besitzt der leitende Stationsbeamte des Bahnhofs einen prächtigen Bernhardiner, der sich gern in die Gewohnheiten des Eisenbahndienstes eingelebt hat. Das etwa fünfjährige Thier bewegt sich ständig auf dem Bahnsteig und pflegt dort auch ganze Stunden vor der Thür seines Herrn ruhig zu verschlafen. Nur zweimal am Tage unterbricht der Hund präzise sein Nickerchen, und zwar bevor die beiden großen Zugeszüge auf der Strecke Budapest-Berlin wird ungeleht einlaufen: das sind nämlich die einzigen Schnellzüge mit Speisewagen. Und noch ehe der Zug aus der einen Richtung zu hören ist, ist der Bernhardiner auf und rast ihm entgegen.

Wie klug nun das Thier ist, kann man daraus erschließen, daß es genau weiß, an welcher Stelle es den Speisewagen zu erwarten hat; der Mittagszug führt diesen am Anfang, der Abendzug am Ende. Und noch während des Zug läuft, springt das Schlange, ziemlich groß Thier auf die Wagentreppen und begrüßt laut beladen seine Freunde, die Köche und Kellner des Speisewagens, die ihrem alten Stammpast die törichten Verderblosen referiert haben. Da gibt es dann tagtäglich herrliche Anekdoten, prächtige Absätze, ja sogar — trotz der enormen Fleischpreise! — hin und wieder Fleischstücke. Aber da heißt es auch, sich zu halten, denn die Zeit drängt, der Zug hält nur eine einzige Minute. Der Hund aber weiß auch. Mit den Vorposten schenkt er alles raus auf die Gedre, fest schläft dankbar die Hand des freundlichen Spenders und bellt dem davontollenden Speisewagen noch einen kräftigen Danzesszug nach, bevor er aus Versehen all der kostbaren Dinge geht.

— Erklärung. Die vierjährige Elfa: "Was ist eigentlich ein Absgrund?" Die sechsjährige Bertha: "Das ist aufgehörtes Gebirge."

— Daß jemand, der laut seinen Personallisten bereits seit mehr als drei Monaten im frühen Grade ruht, noch mit der Polizei in Kontakt gerathen kann, dürfte nicht zu alltäglichen Vorkommnissen gehören.

Diefer Holl trug sich auf dem Polizeipräsidium in Berlin zu.

Der obdachlose Arbeiter Blumenhagen war von einer Kriminalpatrouille aufgespürt und dem Polizeipräsidium eingeliefert worden.

Bei der Nachprüfung seiner Personallisten stellte es sich heraus, daß er bereits am 19. Dezember v. J. verstorben und in Wohlgeart beerdigt worden war.

Die Polizei stellte nun fest, daß dem Blumenhagen im November v. J. seine Papiere gestohlen worden waren.

Wer mag nun der unbekannte Dieb sein, der am 19. Dezember v. J. auf Grund der bei ihm gefundenen falschen Papiere in Wohlgeart beerdigt worden ist? Aus dem ganzen Wirkmaar wird sich vielleicht noch ein Erbschaftsprozeß entwideln.

Von verbrecherischen Händen unweit des Düsseldorfer Waldes auf den Strecke Wülheim-Spelldorf wurde während der Nacht ein Anschlag auf einen Personenzug durch verübt, daß 1½ Meter lange Baumstämmen auf das Gleise geschleift wurden.

Glücklicherweise wurde das Verbrechen durch einen der Strecke passierenden Bahnbeamten verhindert, und zwar kurz vor dem Eintreffen eines die verbarrikadierte Stelle patrouillierenden Personenzuges. Nach den Attentätern wird durch Polizeizünde verhaftet.

— Besonders wichtig ist die gesetzliche Befreiung auf von Landesweite Bearbeitung beschließt während eines Zeitraumes von drei Jahren. Ein Heimkämmerer kann innerhalb 9 Monaten von einer Heimkammer auf einer mindestens 80 Jahre großen Farm wohnen, die ihm einzig und allein gehört, oder seinem Vater, seinem Müller, seinem Sohne, seinem Tochter, Bruder oder Schwester.

In bestimmten Fällen kann ein gewisse Heimkämmerer eine an seiner Heimkammer gelegene Bietsch Section als Pre-emption aufnehmen. Preis \$2.00 per Acre.

— Wuh wohnen auf der Heimkämmerer oder dem Pre-emption Land jedes Jahr sechs Monate für 6 Jahre von der Zeit der Entzugsung an (einmaliglich der Zeit, um das Heimkämmerer-Patent zu bekommen) und 50 Acre extra unter Mutter bringen.

Ein Heimkämmerer, der seine Heimkämmerer erworben hat und seine Pre-emption bekommen kann, kann eine Kaufsumme in bestimmten Gebieten entrichten. Preis \$3.00 per Acre.

— Wuh wohnen auf dem Lande während der ersten 50 Jahre unter Mutter bringen, und ein Haus errichten, das mindestens \$200.00 wert ist.

— Wuh wohnen auf dem Lande während der ersten 50 Jahre unter Mutter bringen, und ein Haus errichten, das mindestens \$200.00 wert ist.

Es ist der Familien-Tee des Westens.



Es gibt gute Gründe dafür, weshalb Blue Ribbon der Familien-Tee des Westens ist. Er ist garantiert, zufrieden zu stellen. Eine kleine Tasse Blue Ribbon gibt mehr als eine viel größere Tasse eines anderen Tees. Das sanfte Aroma des Blue Ribbon ist sofort bemerkbar. Kaust es Euch nicht, wenn es Euch nicht zusagt, bringt den Rest zurück zu Eurem Händler und er wird Euch Euer Geld zurückzahlen.

#### Barbier-Geschäft zu verkaufen.

Eine gutgehende Barbierstube in Regina mit ständiger deutscher Kundenschaft ist Umstände halber baldigt zu verkaufen, oder Teilhaber für dieselbe gesucht. Besonders gute Geschäfte während der Ausstellungszeit zu erwarten. Anfragen zu richten an „Saskatchewan Courier“, p. o. Box 505, Regina, Sask.

#### Aufgepaßt!

An die Farmer von Vibank und Umgegend.

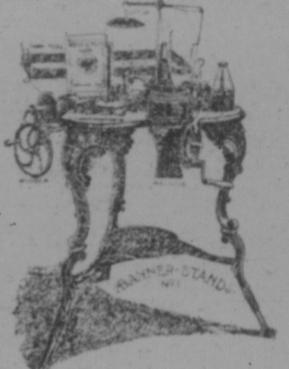
#### Wollt Ihr bauen?

Wenn ja, so könnt Ihr schönes Gelände erparren, wenn Ihr bei uns Euer Holz lauft. Umstände haben wir unsere Holzpreise bedeutend herabgesetzt, so daß es sich für jeden im Umkreise von 20 Meilen bezahlt, sein Holz bei uns zu kaufen. Wie im letzten Herbst werden wir wieder Carladungen nach Odessa, Kendal und Davin senden mit sehr billigen Verkaufspreisen. Fragt um nähere Auskünfte.

Kleckner, Huck & Co. Vibank, Sask.

#### Strickmaschinen.

Seidenweb im Hause.



Haus-Einfamilie ist schnell und leicht mit irgend einer unterer 6 Familien-Straß-Mietzins. Kosten, Strom, Unterflöder, Raum, Handlichkeit usw. — günstig oder teuer können 10mal so schnell wie mit der Hand gefertigt werden und viel billiger wie fertig gekauft.

Ein andrer wertet Mähdrescher handarbeit. Wahr der Arbeit für die eigene Familie kann Sie dieses Gerät durch Straßen für andere machen.

Preis 6000. — Catalogue — F. G. H. J. R. — Agenten zu allen Punkten gefunden, die Spinnerei und Weberei sowie weiteren Zwecken.

Address: C. Creelman Bros. Box 611 Georgetown, Ontario.

Das Original und einzig Echte.



Minard's Liniment  
The Great External Remedy  
for MAN & BEAST  
Price 25cts per bottle  
Manufactured by C. Creelman & Son  
Yarmouth, N.S.

Liniment.

Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verlaufen wie Minard's Liniment.

Gopher Gift  
Jede Blaide enthält einadelt Urzeines Getreide, genug für eine Gallone Weizen.

Verkauft bei E. W. Roberts, Broad Street, Regina.

Pelz-Jäger.  
Die Dominion Trading Co. will 500 ihrer verlorenen Aktien verkaufen an die ersten 500 Pelzjäger in Kanada.

Die Aktien werden zu den folgenden Bedingungen ausgeschrieben. Jeder Antragsteller muß ein Bragnis von einem Notar oder Kreditschreiber haben, daß er oder sie ein bona fide Pelzjäger ist.

Zur Bezeichnung der Herkunft würden wir gern von jedem Antragsteller eine Photographie haben.

Adressiert alle Schreiben an Manager United States Office 733 Sixth Av. New York City.

Sedley Sedley

Unter

Vollständiges Lager

in

Kurz- und Schnittwaren,

Nationalwaren,

Schuhen, Stiefeln und Gummis-

waren

in allen bestand empfohlen.

Unsere Spezialität sind Arbeitsschuhe.

J. F. Mac Donald

Agent

Sedley Sedley

10. Ave. und  
Broad-Straße10. Ave. und  
Broad Straße

# Die Manufacturers' Outlet Co.

## \$50,000 Waren im Werte von \$50,000

werden ausverkauft.

Welchen Weg Ihr  
geht, sieht die Fenster

Sonnabend, den 29. Juli, Punkt 8 Uhr,

fangen wir an.

Es ist die Outlet,  
steuert dahin.**Die größte Anstrengung der Manufacturers' Outlet Company.**

Keine Frau, Mann oder Kind kann es fertig bringen, diesen Haupttreffer im Einkaufen zu versäumen. Sie kaufen alles dieses **\$50,000 Lagers zu weniger als halbem Preis.** Kommt in den Läden und sieht jeden Winkel und Ecke, jeden Stand und Tisch hoch aufgepackt mit den Waren, welche Ihr tragen und braucht. Schiebt jede Verabredung auf und kommt in den Läden und tretet Herrn Pearlman gegenüber. Hier sind Bargains — flüssig wie Buttermilch — Hier.

Käufer, sieh, hör jetzt. Wir bitten Euch, in den andern Läden die Preise erst anzusehen, kommt dann zu uns und Ihr werdet kaufen. Das ganze Lager in Kleiderwaren zu drei Preisen. Lies. Tanzende werden die Preiswürdigkeit dieser Werte prüfen.

Anzüge, regulär \$12, \$15 und \$17.

Outlet Preis \$8.95

Alle von der Outlet \$18, \$20 und \$22-Anzügen, Auswahl in den neuesten, elegantesten Mustern und tadellosem Schnitt, 450 zur Auswahl, zu dem

Outlet Preis von \$11.65

500 Anzüge — extra gut gearbeitet für Herren — in Blau, Schwarz und Worsted, regulär \$25, \$30 u. \$35, zu dem Outlet Preis von \$14.95

Reguläre Preise sind verschwunden. Die Outlet Company Preise sind aus dem Laden verbannt.

Das Lager besteht aus allen Arten Herren-Artikeln, Damen-Kleidern, Schuhen und Stiefeln, kurzum aus Allem, was gewöhnlich in einem zeitgemäßen erstklassigen Fertigen Kleider-Geschäft zu finden ist.

**The Evelyn Sales Company** von Calgary und Vancouver,  
Offizielle Verkaufs-Führer.

**The Manufacturers' Outlet Co.**

10th AVENUE and BROAD ST.

**\$50,000 SALE SATURDAY, JULY 29**

At the Stroke of Eight we Start

Coming or Going - which!  
See the Windows

COME TO THE STORE IN THE MORNING, EVERY NOOK AND CORNER, EVERY COUNTER AND TABLE PILED HIGH WITH THE GOODS YOU WEAR AND WANT. POSTPONE ANY ENGAGEMENTS YOU HAVE AND COME TO THE STORE AND MEET MR. PEARLMAN FACE TO FACE.

It's the Outlets' Innings  
Heave over

**The Manufacturers' Outlet Co's Greatest Effort**

No man, woman or child can afford to miss this masterstroke in merchandising, you buy the whole of \$50,000.00 stock **at less than half price.**

HERE! Bargains as slick as Buttermilk: HERE!

Stop men! Look! Listen now. We ask you to see all the other fellows clothing prices first, then come to us and you will buy.

THE WHOLE CLOTHING STOCK AT THREE PRICES - READ  
Thousands will test their appreciation of these values. Regular \$12, \$15, \$17 suits.  
The Outlet price \$8.95

All of the Outlet's \$18, \$20, \$22 suits, choice of stylish exclusive designs in carefully modelled shape. 450 to choose from at the Outlet's price \$11.65

500 suits, all hand tailored for men, Blues, Blacks Tweeds and Worsted. Regular \$25, \$30, \$35 suits, all at Outlet price \$14.95

Get the details in the store. The Sale will break all records, it will be a case of first come first served. 30 clerks will hand out the Outlet Co's Fifty Thousand stock to the tune of two hundred an hour. The store will be open evenings.

SHIRTS DID YOU SAY? 2500 Shirts at Half Price

The whirlwind of low prices will cause the parting of the Outlet Co. and their \$50,000 stock.

LIKE H --- WE DO

All working shirts, thousands of them, half price.

HERE'S ONE - A GOOD ONE TOO

Canvas Gloves, 6 pairs for 25c

ANOTHER CHASER

The Nickles, the Dimes, the Dollars will play games and dances together now at the Manufacturers' Outlet Co.

All other merchants will be dissatisfied. They say the Outlet Co.'s dream is a fake sure.

The Outlet Co's \$20,000 Dream is a possibility.

**REGULAR PRICES ABOLISHED.** The stock consists of all kinds of Gents' Furnishings, Ladies' ready-to-wear, Boots and Shoes, in fact everything that is usually found in a first-class, up-to-date, ready-to-wear store for men, women and children

**THE EVELYN SALES CO., of Calgary and Vancouver, Officially in Charge**



# Golden West Stock Farm



Wir haben große Auswahl von  
**Clydesdale**

Hengsten und Stuten, sowohl importierte  
wie selbst gezüchtete.

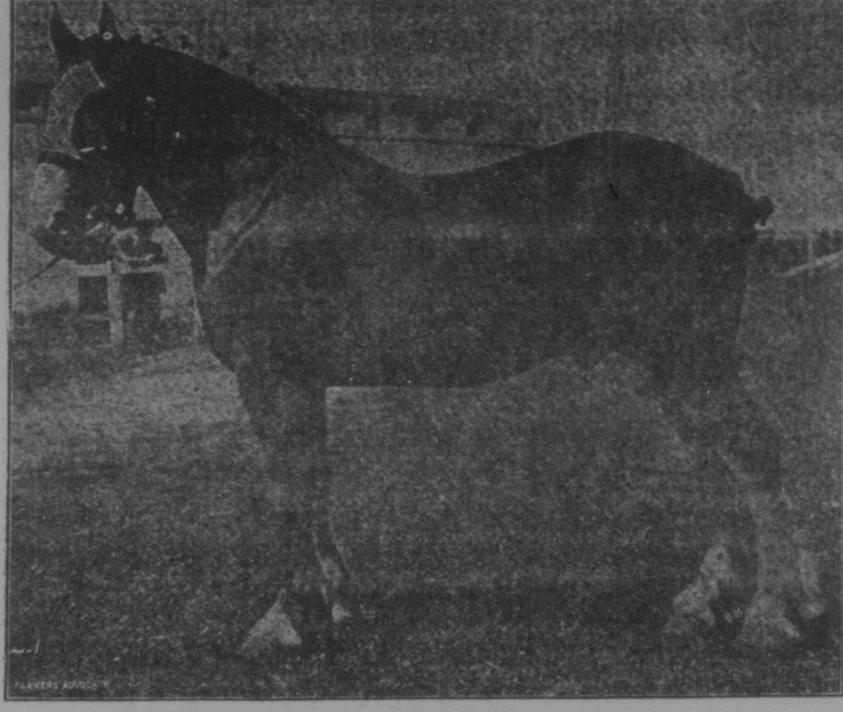
Ferner jederzeit in unseren Ställen

**Shorthorn**

Biß jeden Alters, männliche und weibliche.

Verschiedene sehr gute Shetland Ponies zu verkaufen.

Preise niedrig.



## Unsere Erfolge

auf Ausstellungen sprechen für die Qualität unserer Tiere, und wir können sowohl Preis-Gewinner höchsten Grades, als auch Tiere von gutem Handelswert liefern.

Zahlungs-Bedingungen arrangiert.

Besucher stets willkommen und werden, bei vorheriger Anmeldung, von Balgonie, unserer Bahnhofstation an der Hauptlinie der C. P. R., abgeholt.

# P. M. Bredt & Söhne,

Edenwald P. O., Sask.

Echt Meilen Nord von Balgonie.

### Nationalhymne als Rettter in der Not.

Eine Komedie von Josef Buchhorn.

Wir feierten am 3. Juli mit einer herzlichen Alemannia vier Partien. Daraon fiel die erste um 1½ Uhr Nachmittags. Wo wird noch bekannt gegeben. Sämtliche Attiven und Initiativen haben sich in voller Couleur um 10 Uhr Morgens an der „Alten Post“ eingefunden. Von dort aus erfolgt die Abfahrt nach dem Mensurlokal. Alles Nähere an dem betreffenden Tage.

So hatte es der Erstchargirte einer wohlhabenden Marcomannia auf dem A. G. (dem Allgemeinen Convent, an dem Burden und Füchse teilnahmen, im Gegensatz zu dem B. G., auf dem nur die schon Erwähnten bestreiten) allem Volle kundgetragen, und es war Niemand in den Runden, der sich über den misslichen Unterton, den durch keine Säge flang, groß gewundert hätte. Im heiligen Münster hielt es, wenigstens soweit es das blutige Waffenbandwerk betraf, vorstellig sein. Denn sobald irgend etwas durchflogerte, war es sicher tödlich sicher, doch man „gellappt“ wurde; daß Gendarmen und Polizisten anrückten, und dann waren den jeweiligen Pautanten die üblsten drei Blöcke bestellt in Ehrentreitstein oder in Welt füher...

Und schließlich, abgesehen von den Scherzen, die man bestreiten hatte, edgeschen von den Gerichtskosten, die einem aufgerummt wurden, war auch das Zweigespräch mit den diesbezüglichen Eltern keineswegs verhindert. Wou also vor dem „Schlaffest“ allzu mittelmäßig sein? Schweigen kostete nichts und trug Befreiung.

Und schließlich, abgesehen von den Scherzen, die man bestreiten hatte,

edgeschen von den Gerichtskosten, die einem aufgerummt wurden, war auch das Zweigespräch mit den diesbezüglichen Eltern keineswegs verhindert. Wou also vor dem „Schlaffest“ allzu mittelmäßig sein? Schweigen kostete nichts und trug Befreiung.

Darum, war auch aus dem Gedächtnis Marcomannie, Herrn Land-

rat, pol. Gustav Müllerschen, in vertraulicher Runde nichts herauszuholen, und selbst die durch dierer Sonnäste unterstützten Angrißversuche des Initiativen Cornelius Bantens, in dem man sowhens jegliches Geheimnis abdrückt, weil er ein außer Bursche und kein Rath- und Thatherheit war, blieben auf der ganzen Linie erfolglos. „Es wird hantig sein — mehr sag ich nicht — Kimmers wenn Ihr wißt — I No — weil wir

„Wie zum Fechten geschaffen!“ tonnte Bantens. „Endlich allein! Und hinter uns die ganze Schnüffel einer hochwohlwürdigen Obrigkeit. Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“ Selbstredend beschworen sie zwei Sekunden später mit theatralischen Augen den Boden eines Couleuretruges, „von wegen weil er sich erdreistet hatte, gegen das ehrwürdige Alter eines inaktiven Burschen unbarmhäbig frisch und unverschämt zu leben!“

Eine einsame Heideschänke lag am

Wege — einige durstbeschwere Männer wollten sich just heimlich aus den Bogen stehlen, um nach etwas Feuchtem Umschau zu halten. Da erklang plötzlich das Kommando: „Halt! Aufsteigen!“ Und im Handumdrehen waren die Sige in den Kreisen verlassen und die kleine Wirtshäuse überfüllt. Ein altes Mütterchen war das einzige Lebewesen, das den Brand der jungen Studenten zu löschen versuchte.

Es gelang ihm nur langsam und dann noch gänzlich unvollkommen.

Gand, rer. pol. Gustav Müllerschen hatte Pech gehabt, sie hatten ihm,

wie Bantens in seiner Präzisen, aber

Maulen nicht immer einwandfreien Ausdrucksweise ammette, „quer durch die Schnauze“ geschlagen, und er bedauerte seinen Couleurbruder aus vollem Herzen, „dann weil er für

einige Zeit durch ein Röhren trinton müßte!“

Unter verlei Liebenswürdigkeiten

landete die Spiege des Zuges an der Heideschänke. Da — wie auf ein Kommando hielt die ganze Gesellschaft an — von der Chauffe her trabten drei Gendarme an und aus einem Seitenwege, der hinter dem Wirtshaus endete, radelten zwei Dorfpolizisten an. Im Augenblick des Antritts an Punkt, die Legten im Zuge sprangen in den Wald zurück und warnten die Diener, die die Pausen und Verbündeten anschwerten. Müllerschen, als der am dritten Entstehen, verlor sich, sich von Siam zu Stamm in das Dicke zu schlängeln, aber einer der Gendarmen, die im Handumdrehen an Ort und Stelle und aus dem Sattel waren, umstellt ihm freundlich zu, er möge sich um Gotteswillen nicht inkommodieren. So was wie ihn führe man, nicht alle Tage, und wenn er sich mal inpen liege, dann wäre er zur Erinnerung an diesen Ausflug um einen Abzug.

Der Mann hat Humor“, merkte Bantens an, „s' wird schon werden.“

„Wird schon werden!“ fragte der Buchs, der im rebus lyrics machte,

der sich was — drei Monate, und

dann die Alten! Ich danke. Sieb-

Ach, ich darf im nächsten Semester

nicht mehr nach Münster zurück!“

Da an ein Entrinnen doch nicht zu

fliegen der Speere erschallte, redten die Löwenzahn und Rittersporn im hellen Scheinwerfer zusammen und Polizisten und Gendarmen mischten sich unter die muntere Schaar, und die Bienen vergaßen das Brummen, und die Falter hielten in ihrem Schwebeflug inne — —

Das nötige Blut war geflossen

und Tropfen und Quarten verschieden

Watteballen und Kompressen, und

mancher Jüngling, der bis dato vollständig unmastisch gewesen war, wies den verbüßten Bildern seiner Mitmenschen auf seiner linken Brust ein System von Notenlinien, die zwischen bewegenden Kompositionen lagen.

Gand, rer. pol. Gustav Müllerschen hatte Pech gehabt, sie hatten ihm,

wie Bantens in seiner Präzisen, aber

Maulen nicht immer einwandfreien Ausdrucksweise ammette, „quer durch die Schnauze“ geschlagen, und er bedauerte seinen Couleurbruder aus vollem Herzen, „dann weil er für

einige Zeit durch ein Röhren trinton müßte!“

Unter verlei Liebenswürdigkeiten

landete die Spiege des Zuges an der Heideschänke. Da — wie auf ein Kommando hielt die ganze Gesellschaft an — von der Chauffe her trabten drei Gendarme an und aus einem Seitenwege, der hinter dem Wirtshaus endete, radelten zwei Dorfpolizisten an. Im Augenblick des Antritts an Punkt, die Legten im Zuge sprangen in den Wald zurück und warnten die Diener, die die Pausen und Verbündeten anschwerten. Müllerschen, als der am dritten Entstehen, verlor sich, sich von Siam zu Stamm in das Dicke zu schlängeln, aber einer der Gendarmen, die im Handumdrehen an Ort und Stelle und aus dem Sattel waren, umstellt ihm freundlich zu, er möge sich um Gotteswillen nicht inkommodieren. So was wie ihn führe man, nicht alle Tage, und wenn er sich mal inpen liege, dann wäre er zur Erinnerung an diesen Ausflug um einen Abzug.

Der Mann hat Humor“, merkte Bantens an, „s' wird schon werden.“

„Wird schon werden!“ fragte der Buchs, der im rebus lyrics machte,

der sich was — drei Monate, und

dann die Alten! Ich danke. Sieb-

Ach, ich darf im nächsten Semester

nicht mehr nach Münster zurück!“

Da an ein Entrinnen doch nicht zu

fliegen der Speere erschallte, redten die Löwenzahn und Rittersporn im hellen Scheinwerfer zusammen und Polizisten und Gendarmen mischten sich unter die muntere Schaar, und die Bienen vergaßen das Brummen, und die Falter hielten in ihrem Schwebeflug inne — —

Das nötige Blut war geflossen

und Tropfen und Quarten verschieden

Watteballen und Kompressen, und

mancher Jüngling, der bis dato vollständig unmastisch gewesen war, wies den verbüßten Bildern seiner Mitmenschen auf seiner linken Brust ein System von Notenlinien, die zwischen bewegenden Kompositionen lagen.

Gand, rer. pol. Gustav Müllerschen hatte Pech gehabt, sie hatten ihm,

wie Bantens in seiner Präzisen, aber

Maulen nicht immer einwandfreien Ausdrucksweise ammette, „quer durch die Schnauze“ geschlagen, und er bedauerte seinen Couleurbruder aus vollem Herzen, „dann weil er für

einige Zeit durch ein Röhren trinton müßte!“

Unter verlei Liebenswürdigkeiten

landete die Spiege des Zuges an der Heideschänke. Da — wie auf ein Kommando hielt die ganze Gesellschaft an — von der Chauffe her trabten drei Gendarme an und aus einem Seitenwege, der hinter dem Wirtshaus endete, radelten zwei Dorfpolizisten an. Im Augenblick des Antritts an Punkt, die Legten im Zuge sprangen in den Wald zurück und warnten die Diener, die die Pausen und Verbündeten anschwerten. Müllerschen, als der am dritten Entstehen, verlor sich, sich von Siam zu Stamm in das Dicke zu schlängeln, aber einer der Gendarmen, die im Handumdrehen an Ort und Stelle und aus dem Sattel waren, umstellt ihm freundlich zu, er möge sich um Gotteswillen nicht inkommodieren. So was wie ihn führe man, nicht alle Tage, und wenn er sich mal inpen liege, dann wäre er zur Erinnerung an diesen Ausflug um einen Abzug.

Der Mann hat Humor“, merkte Bantens an, „s' wird schon werden.“

„Wird schon werden!“ fragte der Buchs, der im rebus lyrics machte,

der sich was — drei Monate, und

dann die Alten! Ich danke. Sieb-

Ach, ich darf im nächsten Semester

nicht mehr nach Münster zurück!“

Da an ein Entrinnen doch nicht zu

fliegen der Speere erschallte, redten die Löwenzahn und Rittersporn im hellen Scheinwerfer zusammen und Polizisten und Gendarmen mischten sich unter die muntere Schaar, und die Bienen vergaßen das Brummen, und die Falter hielten in ihrem Schwebeflug inne — —

Das nötige Blut war geflossen

und Tropfen und Quarten verschieden

Watteballen und Kompressen, und

mancher Jüngling, der bis dato vollständig unmastisch gewesen war, wies den verbüßten Bildern seiner Mitmenschen auf seiner linken Brust ein System von Notenlinien, die zwischen bewegenden Kompositionen lagen.

Gand, rer. pol. Gustav Müllerschen hatte Pech gehabt, sie hatten ihm,

wie Bantens in seiner Präzisen, aber

Maulen nicht immer einwandfreien Ausdrucksweise ammette, „quer durch die Schnauze“ geschlagen, und er bedauerte seinen Couleurbruder aus vollem Herzen, „dann weil er für

einige Zeit durch ein Röhren trinton müßte!“

Unter verlei Liebenswürdigkeiten

landete die Spiege des Zuges an der Heideschänke. Da — wie auf ein Kommando hielt die ganze Gesellschaft an — von der Chauffe her trabten drei Gendarme an und aus einem Seitenwege, der hinter dem Wirtshaus endete, radelten zwei Dorfpolizisten an. Im Augenblick des Antritts an Punkt, die Legten im Zuge sprangen in den Wald zurück und warnten die Diener, die die Pausen und Verbündeten anschwerten. Müllerschen, als der am dritten Entstehen, verlor sich, sich von Siam zu Stamm in das Dicke zu schlängeln, aber einer der Gendarmen, die im Handumdrehen an Ort und Stelle und aus dem Sattel waren, umstellt ihm freundlich zu, er möge sich um Gotteswillen nicht inkommodieren. So was wie ihn führe man, nicht alle Tage, und wenn er sich mal inpen liege, dann wäre er zur Erinnerung an diesen Ausflug um einen Abzug.

Der Mann hat Humor“, merkte Bantens an, „s' wird schon werden.“

„Wird schon werden!“ fragte der Buchs, der im rebus lyrics machte,

der sich was — drei Monate, und

dann die Alten! Ich danke. Sieb-

Ach, ich darf im nächsten Semester

nicht mehr nach Münster zurück!“

Da an ein Entrinnen doch nicht zu

fliegen der Speere erschallte, redten die Löwenzahn und Rittersporn im hellen Scheinwerfer zusammen und Polizisten und Gendarmen mischten sich unter die muntere Schaar, und die Bienen vergaßen das Brummen, und die Falter hielten in ihrem Schwebeflug inne — —

Das nötige Blut war geflossen

und Tropfen und Quarten verschieden

Watteballen und Kompressen, und

mancher Jüngling, der bis dato vollständig unmastisch gewesen war, wies den verbüßten Bildern seiner Mitmenschen auf seiner linken Brust ein System von Notenlinien, die zwischen bewegenden Kompositionen lagen.

Gand, rer. pol. Gustav Müllerschen hatte Pech gehabt, sie hatten ihm,

wie Bantens in seiner Präzisen, aber

Maulen nicht immer einwandfreien Ausdrucksweise ammette, „quer durch die Schnauze“ geschlagen, und er bedauerte seinen Couleurbruder aus vollem Herzen, „dann weil er für

einige Zeit durch ein Röhren trinton müßte!“

Unter verlei Liebenswürdigkeiten

landete die Spiege des Zuges an der Heideschänke. Da — wie auf ein Kommando hielt die ganze Gesellschaft an — von der Chauffe her trabten drei Gendarme an und aus einem Seitenwege, der hinter dem Wirtshaus endete, radelten zwei Dorfpolizisten an. Im Augenblick des Antritts an Punkt, die Legten im Zuge sprangen in den Wald zurück und warnten die Diener, die die Pausen und Verbündeten anschwerten. Müllerschen, als der am dritten Entstehen, verlor sich, sich von Siam zu Stamm in das Dicke zu schlängeln, aber einer der Gendarmen, die im Handumdrehen an Ort und Stelle und aus dem Sattel waren, umstellt ihm freundlich zu, er möge sich um Gotteswillen nicht inkommodieren. So was wie ihn führe man, nicht alle Tage, und wenn er sich mal inpen liege, dann wäre er zur Erinnerung an diesen Ausflug um einen Abzug.

Der Mann hat Humor“, merkte Bantens

# Besondere Gelegenheitsläufe.

**Wir haben 10 gebrauchte Orgeln,**

welche wir zu dem Kostenpreis verkaufen wollen. Einige sind tatsächlich so gut wie neu, und andere haben wir repariert und wieder tadellos hergestellt.

**Alle müssen verkauft werden — und die Preise,**

zu denen wir sie markiert haben, werden Sie von ihrem wirklichen Wert überzeugen.

**\$15 bis \$70.00**

und zu Bedingungen, welche dem Käufer angenehm sind, werden eine dieser feinen Orgeln in Ihr Haus bringen.

Karn. Bell. Dominion. Doherty. Thomas.  
Chicago Cottage, und andere.

Bernicht diese Gelegenheit nicht.



**Mason & Risch Limited**  
1778 Scarth Str.  
Regina.

# Für diesen besten aller Binder

**Sieht den  
Cockshutt-Agenten**

**Feste Knotung**

**Gleichmäßige Verteilung**

**Noll-Lager**

**Kein Nacken-Gewicht**

**Leichte Spannung**

**Hebt leichtes Stroh**

**Kein Verstopfen**

**Kein Ausdreschen**

**Keine Tuch-Stockungen**



Der Acro & Wood Binder hat Noll-Lager zur Vermeidung der Reibung. Das bedeutet größere Schnitt Geschwindigkeit und mehr Meilen im Tagewerk. Er ist gemacht, um das Feld schnell zu durchlaufen.

Um Schnelligkeit zu erhalten wird die zum Binden der Batzen erforderliche Extra-Schafft durch Belebung erreicht. Das Rahmen für Binden und Binder hat lange Jahre, um beim Zusammenbinden und Binden leicht zu geben, obwohl dabei das Beipann, welches den Binder zieht, anstrengt. Beim Acro & Wood Binder gibt es kein Verlangen das Rahmen bei jeder Marke. Durch das Aufsetzen halten der Belebungsdruck wird ein erheblich längerer Weg im Tage zurückgelegt.

Ein anderer Weg, die Geschwindigkeit aufzutreten, ist zu erhöhen, um Reibung zu vermeiden. Die zwei Tücher laufen nicht zusammen, um den Druck direkt aufzunehmen. Dies ist in einer mit beim Acro & Wood zu findende Eigenschaft und ist wird dadurch ermöglicht, dass im oberen Teil des Hellenen sind.

Die oberste Rolle liegt beinahe einen Fuß weiter nach vorne wie bei irgend einem andern Binder, so dass auf das Gewicht und auf die Tücher laufen nicht zusammen. Dies ist ein Druck ausgeübt wird, bis es auf dem absteigenden Berg ist.

Diese Konstruktion erlaubt mehr als den gewöhnlichen Raum im Gelenk. Bei diesem Zustand des Getriebes steht sich das Tuch entsprechend.

**Cockshutt Plow Co. Ltd.**  
Regina Lager und Musterraume an der Ecke Albert und South Railway Str. am Subway.

Westliche Zweig-Geschäfte:

Winnipeg, Regina, Brandon, Saskatoon und Calgary.

Unsere Agenten.

Wir bitten unsere Leiter, die ihre Abonnementsgelder noch nicht eingezahlt haben und sich die Mühe des Studenten durch die Post erwarteten weiteren Gelder sowie Bestellungen auf das Courier bei unseren Agenten zu machen.

Wir geben hierzu eine genaue Liste der selben:

Karl Böder, Arat.  
Johann Sauer, Arat.  
J. D. Doerkien, Aberdeen.  
Martin Engwer, Aberdeen.  
H. R. Wiebe, Aberdeen.  
Georg J. Siemers, Aberdeen.  
J. C. Hoffmann, Ananheim.  
A. A. Baumgert, Aspensburg.  
Peter P. Bergmann, Borden.  
Peter Hoffmann, Bruno.  
Adam Jung, Sulphur.  
Fred. Peter, Berchim.  
A. J. Brooking, Butterton.  
Gust. Schmidt, Belknap.

Henry Peters, Browning.  
Richard Semmann, Clapton.  
W. Lorn, Cargon.

A. E. Lewerton, Churbridge.  
W. M. Watson, Churbridge.  
A. A. Kleinjäger, Cremona.  
J. F. Straub, Dalmeny.  
W. Trab, Deuzil.  
J. J. S. Friesen, Drase.  
Ferd. Juhoss, Dana.  
John Hermann, Earl Grey.  
Emil Dorfer, Engelsfeld.  
A. J. Bonner, Erievan.  
A. C. Jandek, Egeney.  
Aug. Ulrich, Egenheim.  
C. M. Kreidt, Francis.  
Jacob Hoffmann, Francis.  
E. Roth, Graham Hill.  
Joel Hoffmann, Grayson.  
Peter Krieger, Grayson.  
Joe Buid, Gravelburg.  
Jacob Gores, Gravelburg.  
Henry Peter, Hilcrest.  
Jacob J. Peters, Hague.  
Neuanlage.

P. P. Penner, Hague.  
J. Klaffen, Hedges.

Franz Roth, Hedges.  
Fred. Lutz, Happiland.  
Heinrich Stricker, Happiland.  
John Bild, Hand Hills, Alta.  
Jaak W. Wiens, Herbert.  
W. H. Klassen, P. O. Herbert.  
William Rose, Janzen.  
Robert Schalm, Janzen.  
Christ. Dahlmann, Kranz.  
Peter A. Penner, Laird.  
Geo. Weirauch, Lampman.  
G. H. Reiter, Lang.  
Henz Reiter, Lufeland.  
Adolf Becker, Langenburg.  
Fritz Kehrel, Landstrek.  
Dan. Scott, Lemberg.  
John Schuster, Lipton.  
Peter Gores, Lemberg.  
Albert Roth, Lufeland.  
Longfellow, Longfellow.  
A. R. Aggett, Magna.  
John B. Gottlob, Madlin.

G. S. Heringer, Maple Creek.  
C. F. Rothe, Milestone.  
Jacob Baldner, Morris.  
Ed. Kainz, Martens.  
W. Kroneberger, Magma.  
Gottlieb Fadel, Melville.  
Jacob Wendel, Meadow.  
Jac. Jasinski, New Warren.  
Nasmus Stohs, Osbow.  
O. R. Abrams, Osler.  
Ed. Ortmier, Paamore.  
Seapham Schoenauer, Pascal.  
Philipp Kraus, Pinto Creek.  
Adam Hildebrand, Piney.

Conlee, Man.

E. Behrens, Quinton.

Henry A. Berger, Riverdale.

Nic. Tsch, Regina.

Nar. Brodt, Regina.

A. G. Freisen, Reato, S. C.

Henry Doering, Roseth.

Johann B. Wolf, Springfield.

Swift Current.

Peter B. Wiens, Steinreich.

Jacob A. Wiebe, Swift Current.

John Miller, Shallowbrook.

John Nitton, Scott.

Wilhelm Schele, Sonnen.

Wih. Schwundt Jr., Strathroy.

Joe. Wildenbauer, Sedley.

Ang. Kirk, S. 1214, Saskatoon.

Valentin Hart, Sedley.

Henry A. Berger, Englesta.

Jacob A. Friesen, Steinbach.

Cito Stridde, Stridde, B.C.

Frank Prinzing, Vera.

Josef Schwockinger, Vibank.

John Loewen, Waldheim.

John Siemers, Warman.

Otto Jung, Woflow.

Adolf Gang, Webburn.

P. J. Wiebe, Winkler, Man.

(Hochfeld)

Mar. Trab, Winkler, Man.

Robert Zetter, Winkler, Man.

A. J. Klemm, Winkler, Man.

T. W. Klemm, Winkler, Man.

**Für Cigarren, Tabak,**

Cigaretten und Pfeifen

empfiehlt sich mich.

**Gute Ware**

Höfliche Bedienung und

**Richtige Preise****R. E. Boas, P.C. Box 942**

South Railway Str. Regina

**Von Nah und Fern**

Um Himmel und Hölle!

Von

G. Behrens, Quinton.

Sag' ich dich erwartet sieh'n  
Am Stumpf im schweren Streit.  
Doch sieh' doch schwanger untergehn,  
Du mein' gretigen Leid.O raff' noch einmal dich empor,  
Und kämpfe doch mit Macht.  
Dein guter Gott will dich empor  
Bis an den Himmelpracht.Doch woh! Was jetzt hab' meinem  
Bild?Du weißt? Ein eiterles' Bild  
Treibe dich vom Paradies zurück!  
Du sperrst See' und Leib?Du siehst in der Edelstein Reiß'n?  
Du famelt in Saus und Braus?  
Und sprichst Gott' wird mir schon  
sorglos'.

Zu holt den Kampf nicht aus.

O Tod! Dir wird's was du ver-  
dienst.  
Dem Sieg gehörst die Kron'  
Und weil' du red' das Blüd ge-  
winnst.  
Wird dir auch irb' der Lohn.Du bist mein Sieger, idon besiegst,  
Dein Lohn wird dir beiseigt.  
Dein Leid so leid! Dein Schäde-  
taal!Zum Schau ein Haubtein Erd'.  
Nein! Come harten Kampf und  
Streit,  
Und idom' erfahrt' Sieg;  
Kein Bruder! Come Kreuz und  
Leid.  
Kein Himmelsreich für Dich.

**Southern, Saß.** — Am 13. August soll, wie's Gott, die neue Kirche der Evang.-Luth. Immanuel-Gemeinde in Southern eingeweiht werden. Die Gemeinde lädt zu dieser Feier alle Gläubigenbrüder von nah und fern herzu. Ein Drei-Gottesdienst wird stattfinden: Vormittags u. Nachmittags Deutsch und Abends englisch. Der Vormittags-Gottesdienst beginnt  $\frac{1}{2}$  Uhr, der am Nachmittage um 3½ Uhr, und der des Abends um 7½ Uhr. „Amen! Gaudi mit den Brüdern.“

A. H. Note in und  
Postor.

**Gifson Galolin Maschine**

um Rahmen für den Rahmen-Spanner, die  
Maschinen u. a. m. Preis Proje. alle  
Maschinen Schriften Sie uns Katalog.  
Gifson Manuf. Co., 47 West Str.  
Guelph, Ont.

Hirsch und Stevan, Saß, den  
20. Juli 1911. — Werte Courier! Müs' mal wieder von uns hören lassen, wenn es dem Courier angenehm ist. Den 18. und 19. d. Ms. hatten wir schönen Regen, was auch wirklich notwendig war, denn es war durchbar trocken. Das kleine Wetter, das wir immer hatten, hat die Stadt immer noch gehoben, sonst wäre alles vertrocknet. Jetzt macht sich die Frucht zuwachsen. An den fehlt es bei uns auch nicht, davon ist genug bei uns dieses Jahr und in manchen Orten siehig am überzuden.

Wir sind jetzt in einen Mann von Wanda, Nord Dakota, der Name ist mir leider entfallen, dieser berichtet, dass das Getreide meistens alles vertrocknet ist so weit wie es geladen ist bis nach Montana, N. Dakota. Es ist vorlich schlimm, wenn jemand solches durchdringen muss, denn welche hatten letztes Jahr garnicht. Es ist traurig, aber wahr.

Wir fuhren vom Herrn Anton Ales aus Süd-Rippland, Landau, Kreis Odessa. Herr Ales ging nach Marion zu Herrn George Aries jun., wo Herr Aries eins von seinen Kindern gleich verlässt wurde, es war nämlich den beiden Tag noch, als sie hinkamen zu Herrn Aries.

Genau traf ich einen Mann von Wanda, Nord Dakota, der Name ist mir leider entfallen, dieser berichtet, dass das Getreide meistens alles vertrocknet ist so weit wie es geladen ist bis nach Montana, N. Dakota. Es ist vorlich schlimm, wenn jemand solches durchdringen muss, denn welche hatten letztes Jahr garnicht. Es ist traurig, aber wahr.

Herr A. Fried kam wieder zurück und nahm seine alte Stelle als erster Giebel im General Store bei Mr. W. H. King, wo er schon etwa fünf Jahre angestellt war.

Herr P. Dupe kaufte sich ein Automobil und macht gute Fortschritte, er hat das Auto unter Oddball fahren und fährt auf dem Bahndamm mit der Lokomotive, er denkt das geht besser und höher.

Müg mein Schreiben jetzt schließen.

sonst wird es dem Courier noch zu langweilig und fliegt dann am Ende noch in den Papierkorb.

Mit aller Hochachtung Ihr Agent.

Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine. „Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

Die Winnipeg Remedy Co. und die German Import Co. in Winnipeg haben sich jetzt vereinigt und führen viele Geschäfte unter der Firma „The German Import Co.“ weiter. Für die medizinische Abteilung hat die Firma noch insofern eine Erweiterung getroffen, als sie jetzt auch eine kirchliche Rationierung an Straße eingeführt hat. Diese Einrichtung wird vielen Kranken, welche keinen deutschen Arzt in der Nähe haben und sich mit englischen Ärzten nicht gut verständigen können, willkommen sein und wie raten diesen Kranken, sich mit möglichem Vertrauen an die medizinische Abteilung dieser Firma zu wenden.

Neudorf, Saß, 17. Juli 1911. — Werte Courier! Der letzte Sonntag war ein Freudentag für die neuorganisierte St. Johannis-Gemeinde, die 9 Meilen südwestlich von hier eine Kirche baut. Radmittags 3 Uhr versammelte sich die Gemeinde zur Feier der Erstelegung ihrer Kirche. Pastor Schmidt predigte über Jes. 28, 16. Darauf folgte er die feierliche Handlung. Ein Testament, Gebundebücher, ein Antependium, die Gedächtnisse der Gemeinde, einige liturgische Plätze, eine Röhre der Kirche, „St. Courier“ und „Nordwesten“, sowie eine Liste Alter, die zum Kirchbau beigetragen haben, wurden in den Stein gelegt und mit vermauert. Die Gemeinde möglicherweise hiermit durch den „Courier“ allen Freunden, die mitgeholfen haben, unten versteckt, Dank aussprechen. Mag nun die Bauarbeiten glücklich vollendet werden, damit wir bald ein fröhliches Kirchweihfest feiern können!

Riverdale, Saß, 19. Juli 1911. — Werte Courier! Du möchtest gerne wissen, Peter in Maude, Saß, wo ruhn ich nicht mehr idröhre; ja, da gibts versteckte Gründe, habe immer was zu tun, bin allein mit einer Tochter und, aufrichtig gestanden, bin auch kein großer Freund vom Schreiben. Es gäbe ja freilich immer etwas zu berichten und noch mehr zu lesen, aber wenn man einmal die Zeitung auf dem Rücken hat, so ist man eben kein heutiger Dale mehr, es sind ja so viele Leute und wenn jeder oder der größte Teil jedes Jahr wie ich etwas berichtet tut, so ist der Courier immer voll. Schreiben kann ja jeder Deutsche und wenn's zu lang ist, so wird der Courier schon etwas abstreichen, das tut er überhaupt gern, in meinem letzten Eingelaufen hat er das schon geschrieben, warum? Es war doch nichts bedauerterisches.

Es ist jetzt überhaupt schlecht jehreben wirklich wegen der Moskitos und auf mich davon's viele Überabreiche abgehen, und wenn ich noch so viel frost, sie lassen mir keine Ruhe; habe meine Tochter beauftragt, welche fürglich in Wölfle Zau war, sie sollte einen Sohn voll echtes Spätfraut mitbringen, um die drei Kinderer zu vertreiben. Wänden über Abwehrigkeit ist mit ein tammer Schwabendreist gestiftet. Mußte, wenn ich was zollte wollte, auch fahren und jeder Zoll fahrt, fahrt sich sein Reisegericht. Ich habe mir daher Schwabapänta, Salat mit Spiegelei zurecht gemacht, worin ich sogar ein Etwas bin, und wollte mich zum lederen Wahl bringen. Da ich ja, das die Knie im Haber waren, wollte dieselben hoch gehoben fortzagen; als ich zurückkam, patten die Hüner die ganze Härlichkeit gefressen, sogar der Salat. Bin jetzt einer von den gemütlichen Schwaben, aber da kann man doch ungestillt werden.

Regen haben wir dieses Jahr auch genug, bald zu viel, es wächst alles schon, besonders das Unkraut. Habe auch einen großen Garten und habe zum Überfluss noch Süßermitt untergepflanzt, aber das Unkraut, da wird es einem ganz unheimlich zu Blute, und viel kann man nicht viel dran tun. Bis da auch schon angezogen worden mit Samen, ich gleiche nämlich, wie alle Schwaben, gerne rote Rüben. Da meine Tochter im Frühjahr in Herdorf war, so hat sie von dort Samen mitgebracht, nun haben sich die roten Rüben als Rübenpflanze entpuppt. Werk's dir, du Krämerie, ich will's dir im Herbst alle bringen und verlange 25 Cents das Pfund, ihr Krämer holt auch eure Seiten Preise, so werden's wir darüber machen, kommt ja dann stellfreedom daran, darauf fabrizieren und die Farmer mit Käse anstrengen.

Habe heute erfahren, dass sich ein Deutscher gestern sein Haus in Wanda geteilt hat. Derzeit arbeitet nahe bei mir bei einem englischen Farmer, er ist Strohwittwer, seine Heimstätte ist auf dem linken Fluhufer und wollte dort Land brechen. Da er allein ist, wünschte er sich kein Reisegericht selbst fassen, ob er nun zu wenig Holz gehabt hat oder wie es gegangen ist, konnte ich nicht erfahren. Es ist erst gestern passiert, er hatte ein gutes

Doghaus, hat auch qui gebraunt trok Regen, und was das schlimme ist, die Loge sind alle.

Viele Grüße an den Courier und Leiter und Besucher vom Käfer am River.

**N. Daigler,****Kirchliche Nachrichten.****Auswärts:**

an der katholischen Kirche zu Marienthal, Saß, findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Marienkranz-Andast.

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

— Eine Dame sah einen kleinen Burischen mit einem Pakete zu einem Kindergarten gehen. „Was holt du da, mein Junge?“ fragte sie. — „Mamas Pantoffel“, antwortete der Kleine.

„Es geht ein Regel heraus, und ich möchte das gern in Ordnung gebracht haben, ehe Mama es merkt.“ — Ach, Welch ein außerordentlicher kleiner Junge du bist! Du fürchtest wohl, dass die Regel deiner Mutter Juß verlegen könnte? — „Das eigentlich nicht. Schen Sie, der Regel quält aus der Schule heraus, und dies ist der Pantoffel, mit dem Mama mich immer schlägt.“

**McCarthy's Ausstellungs-Gelegenheiten.**

&lt;p

## Korrespondenzen.

**Quinton, Sask., im Juli 1911.** — Trotzdem wir in der vergangenen Woche die ungewöhnlich starken Regenfälle erlebt haben, regnet es heute, den 12. d. J., schon wieder seit 3 Tagen. Es ist für Weizen und Soja der höchste Zeit, daß Wärme eintritt, oder die Frucht wird für die hiesige Erntezeit zu spät reif. Das Getreide sieht ja einfache noch sehr schön, aber tiefer gelegene Felder liegen mit Wasser überflutet. In den Henslows ist so viel Wasser, daß man höchstens ein Drittel des Grases mähen kann. Kommt jetzt aber eine Periode wärmerer Tage, dann können wir auch immerhin noch mit einer mittelmäßigen Ernte rechnen.

Bon Deutschland kam u. A. Herr Carl H. Drabek nach hier und berichtet der junge Herr sich als Farmer anzufinden.

Herr Fred. Schröder hat uns wieder verlassen und uns einen rüttenden Scheidebrief gewidmet. Wohl Herr Schröder gezogen, hat er nicht angegeben. Wir glauben aber nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß er sich wieder heimwärts zum schönen Rhein wande. Dort scheint es dem guten Fred eine deutsche Maid angezogen zu haben.

Herr Willing ist in Stellung bei Herrn Job. Hoffmann und Herr Carl Zoll hat Anstellung bei Herrn Pfau gefunden.

Herr Edinger aus Regina, der jetzt in Nofomis wohnt, soll mit einem Herrn in Company des Saskatchewan Hotel in Nofomis gefaßt haben. Hier hat Herr Edinger den Liverystall gehaft und betreibt die beiden Herren den Stall jetzt in Company.

Am 23. Juli ist die legte Generalversammlung der Ortsgruppe Quinton des deutsch-canadischen kathol. Volksvereins vor dem Rathausplatz in Quinton. Alle Mitglieder wollen sich günstig pünkt 2 Uhr zu dieser außergewöhnlichen Versammlung in Quinton einfinden. Dringend nötig ist alleitiges Erreichen der Mitglieder.

Am 5. August, dem ersten Samstag im Monat, Versammlung der Getreidebauern-Vereinigung. Wahl eines Sekretärs und eines zweiten Directors. Die Versammlung wirdpunkt 2 Uhr eröffnet.

Lieber Herr Sch. in Altona! — Kann leider nicht nach W. kommen, da ich als Delegat nach Regina must. Seien Gruß!

Durch den anhaltenden starken Regen konnte leider die Versammlung in Quinton betriebs Molkerei, bei welcher Herr Inspector Wilson aus Regina gegen, nicht befinden. Bei diesem Rostauer werden nicht viele Farmer zu der Versammlung erscheinen sein. Werde später darüber berichten.

C. Wehrens

Mitten in ihrer heimatischen Zeit, wenn Sie die wenige Zeit verlieren können, in es sehr leicht möglich, daß Sie Durchfall bekommen und einige Tage verlieren, wenn Sie nicht Chamberlain's Colic, Cholera und Diarrhoea Remedy bereit halten und bei den ersten Zeichen der Krankheit davon einnehmen.

Zu haben bei allen Drogisten und Händlern.

**Norton, Sask., 11. Juli 1911.** — Werte Editor! Ich habe hier mittlerweile allein in meinem Stübchen, so will ich, da der morgende Tag wohl der letzte ist, den ich hier verlebe, noch einen kleinen Freund, den Courier, den ich seit langem aus Canada meine leiste Korrespondenz einenden.

Gestern Tag sind verlassen, seitdem ich Norton vor 18 Meilen näher gekommen bin. Sollte ich nun aber sagen, in Norton gefiele es mir, so muß ich das verneinen. Vielleicht mag es, daß man fort will, daß man dort seine Heimat hier hat. — Alles ist gewöhnlich ungewöhnlich. — Rauchbarer Boden überall, schwere, neigründige Blättererde über keinen Sand, er steht unter den Sträuchern, unter dieser kommt der reinste und saftigste Riss, den man sich denken kann. Wir durchwandern Norton — Norton hat nur entweder in dem Raum von jedes Jahr, so lange ich hier bin, als erstes Absteigquartier dienend, ehe ich mal eine Heimatlinie annehmen. Sollte ich nur für Preise verabschiedet und werden in letzter Zeit ihr Blasphäme, so hört man sich über die Dörfer zu, es schwindelt einem dabei, es ist fast unglaublich und kommt einem vor wie ein Märchen aus Laund und eine Nacht.

Norton spendet Geld, wendet an und das Geld scheint hier wirtschaftlicher zu liegen, dem genauen Boden auf, es aufzufallen und muß ja gen: über Kräfte.

Norton ist idealliebig, gleicht einer Mordbude, man sieht, man fühlt es, kaum ist ein Stein fertig, getragen, so liegt es in der Kumpelkammer. So geht es mit der Beleuchtung, kaum ist das Eine in den richtigen Gebrauch gekommen, da wird es abgekurbt und der Neuerung Platz gemacht, jetzt laum das Gas eingeführt, kommt das hochmaderne elektrische Licht, es gehört wahrlich ein Geldbeutel dazu. — Geld! Nun, Geld muß da sein, die Bodenbeläute hat was eingebaut und bringt was ein, was Wunder, wenn alles, was irgend kann, im Auto fährt.

Die Entwicklung bringt Vieles mit sich, das reine Glückspiel zugleich. Alles vergnüglich.

## Frauen können Operationen verhindern

Durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Der folgende Brief von Frau Dr. Alice Rod beweist, wie unwirksam von Frauen ist, die ein einfaches noch sehr schön, aber tiefer gelegene Felder liegen mit Wasser überflutet. In den Henslows ist so viel Wasser, daß man höchstens ein Drittel des Grases mähen kann. Kommt jetzt aber eine Periode wärmerer Tage, dann können wir auch immerhin noch mit einer mittelmäßigen Ernte rechnen.

Bon Deutschland kam u. A. Herr Carl H. Drabek nach hier und berichtet der junge Herr sich als Farmer anzufinden.

Herr Fred. Schröder hat uns wieder verlassen und uns einen rüttenden Scheidebrief gewidmet. Wohl Herr Schröder gezogen, hat er nicht angegeben. Wir glauben aber nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß er sich wieder heimwärts zum schönen Rhein wande. Dort scheint es dem guten Fred eine deutsche Maid angezogen zu haben.

Herr Willing ist in Stellung bei Herrn Job. Hoffmann und Herr Carl Zoll hat Anstellung bei Herrn Pfau gefunden.

Herr Edinger aus Regina, der jetzt in Nofomis wohnt, soll mit einem Herrn in Company des Saskatchewan Hotel in Nofomis gefaßt haben. Hier hat Herr Edinger den Liverystall gehaft und betreibt die beiden Herren den Stall jetzt in Company.

Am 23. Juli ist die legte Generalversammlung der Ortsgruppe Quinton des deutsch-canadischen kathol. Volksvereins vor dem Rathausplatz in Quinton. Alle Mitglieder wollen sich günstig pünkt 2 Uhr zu dieser außergewöhnlichen Versammlung in Quinton einfinden. Dringend nötig ist alleitiges Erreichen der Mitglieder.

Am 5. August, dem ersten Samstag im Monat, Versammlung der Getreidebauern-Vereinigung. Wahl eines Sekretärs und eines zweiten Directors. Die Versammlung wirdpunkt 2 Uhr eröffnet.

Lieber Herr Sch. in Altona! — Kann leider nicht nach W. kommen, da ich als Delegat nach Regina must. Seien Gruß!

Durch den anhaltenden starken Regen konnte leider die Versammlung in Quinton betriebs Molkerei, bei welcher Herr Inspector Wilson aus Regina gegen, nicht befinden. Bei diesem Rostauer werden nicht viele Farmer zu der Versammlung erscheinen sein. Werde später darüber berichten.

C. Wehrens

Mitten in ihrer heimatischen Zeit, wenn Sie die wenige Zeit verlieren können, in es sehr leicht möglich, daß Sie Durchfall bekommen und einige Tage verlieren, wenn Sie nicht Chamberlain's Colic, Cholera und Diarrhoea Remedy bereit halten und bei den ersten Zeichen der Krankheit davon einnehmen.

Zu haben bei allen Drogisten und Händlern.

**Norton, Sask., 11. Juli 1911.** — Werte Editor! Ich habe hier mittlerweile allein in meinem Stübchen, so will ich, da der morgende Tag wohl der letzte ist, den ich hier verlebe, noch einen kleinen Freund, den Courier, den ich seit langem aus Canada meine leiste Korrespondenz einenden.

Gestern Tag sind verlassen, seitdem ich Norton vor 18 Meilen näher gekommen bin. Sollte ich nun aber sagen, in Norton gefiele es mir, so muß ich das verneinen. Vielleicht mag es, daß man fort will, daß man dort seine Heimat hier hat. — Alles ist gewöhnlich ungewöhnlich.

Rauchbarer Boden überall, schwere, neigründige Blättererde über keinen Sand, er steht unter den Sträuchern, unter dieser kommt der reinste und saftigste Riss, den man sich denken kann. Wir durchwandern Norton — Norton hat nur entweder in dem Raum von jedes Jahr, so lange ich hier bin, als erstes Absteigquartier dienend, ehe ich mal eine Heimatlinie annehmen.

Sollte ich über die Dörfer zu, es schwindelt einem dabei, es ist fast unglaublich und kommt einem vor wie ein Märchen aus Laund und eine Nacht.

Norton spendet Geld, wendet an und das Geld scheint hier wirtschaftlicher zu liegen, dem genauen Boden auf, es aufzufallen und muß ja gen: über Kräfte.

Norton ist idealliebig, gleicht einer Mordbude, man sieht, man fühlt es, kaum ist ein Stein fertig, getragen, so liegt es in der Kumpelkammer. So geht es mit der Beleuchtung, kaum ist das Eine in den richtigen Gebrauch gekommen, da wird es abgekurbt und der Neuerung Platz gemacht, jetzt laum das Gas eingeführt, kommt das hochmaderne elektrische Licht, es gehört wahrlich ein Geldbeutel dazu. — Geld! Nun, Geld muß da sein, die Bodenbeläute hat was eingebaut und bringt was ein, was Wunder, wenn alles, was irgend kann, im Auto fährt.

Die Entwicklung bringt Vieles mit sich, das reine Glückspiel zugleich. Alles vergnüglich.

## Frauen und Sonnenbrand?

Doch lebe nicht in Phantasien! Zu einer Weltstadt wirst du nie. Die Städte lassen sich nicht ziehen, Nur deinen Wohlstand hebt die Wöh.

Des Farmers reicher Erntelegen — Und geht's ihm gut, dann wohl auch dir!

Willst du nun schöne Kunst noch pflegen,

Die Schule bleibt noch deine Zier.

Dies halte fest, ich dich genügen,

Was was des Dichters Minth über

spricht.

Wird Wahrheit und sein Wort wird

wiegen.

Ja scheinen wie ein helles Licht.

Aur da, wie mächtig Wahrheit läuft.

Da wird's lebendig, wo's einst

stumm.

Vier kann der Großstadt-Saatt,

irritiert.

Nun rede du und ich bleib stumm.

Müller vom White Sand.

**Melville, Sask., 14. Juli 1911.** — Werte Courier! Da in unserem Hause auch der Courier gelesen wird, so will ich ihm einige Zeilen mit auf die Reise geben.

Was das Wetter anbetrifft, ist es sehr schön und stark mit dem Wetter von Melville.

Am 1. Juli wurde in Melville ein

Viertel abgeholt und obwohl es ein

Tag vorher sehr geregnet hat, so hat

ten sich doch viele Leute eingefunden.

Am 4. Juli kam der sonnerative

Führer Herr Borden in Melville an

und hielt eine Rede und die Stadt

war mit Flaggen geschmückt und 10

Automobile bildeten Spalier.

Am 7. Juli kam der alfabekannte

Al. G. Barnes Circus mit 200 Pier-

den und wilden Tieren. Der Eintritts-

preis pro Person war \$1.00.

Herr Philip Jung ist das Stadt-

leben müde geworden und kaufte sich

eine Farm südlich von Melville.

Der Preis ist mir noch nicht bekannt,

Wenn Sie fragt sind, so schließen Sie

doch nicht solange hin, bis eine

Operation notwendig ist, sondern

nehmen Sie sofort Lydia E. Pinkham's Ve-

getable Compound und rate allen mei-

nigen Freunden, die Ihnen helfen

möchten, das Mittel zu verwenden.

Am 1. Juli wurde in Melville ein

Viertel abgeholt und obwohl es ein

Tag vorher sehr geregnet hat, so hat

ten sich doch viele Leute eingefunden.

Am 4. Juli kam der sonnerative

Führer Herr Borden in Melville an

und hielt eine Rede und die Stadt

war mit Flaggen geschmückt und 10

Automobile bildeten Spalier.

Am 7. Juli kam der alfabekannte

Al. G. Barnes Circus mit 200 Pier-

den und wilden Tieren. Der Eintritts-

preis pro Person war \$1.00.

Herr Philip Jung ist das Stadt-

leben müde geworden und kaufte sich

eine Farm südlich von Melville.

Der Preis ist mir noch nicht bekannt,

Wenn Sie fragt sind, so schließen Sie

doch nicht solange hin, bis eine

Operation notwendig ist, sondern

nehmen Sie sofort Lydia E. Pinkham's Ve-

getable Compound und rate allen mei-

nigen Freunden, die Ihnen helfen

möchten, das Mittel zu verwenden.

Am 1. Juli wurde in Melville ein

Viertel abgeholt und obwohl es ein

Tag vorher sehr geregnet hat, so hat

ten sich doch viele Leute eingefunden.

Am 4. Juli kam der sonnerative

Führer Herr Borden in Melville an

und hielt eine Rede und die Stadt

war mit Flaggen geschmückt und 10

Automobile bildeten Spalier.

Am 7. Juli kam der alfabekannte

Al. G. Barnes Circus mit 200 Pier-

den und wilden Tieren. Der Eintritts-

preis pro Person war \$1.00.

Herr Philip Jung ist das Stadt-

leben müde geworden und kaufte sich

eine Farm südlich von Melville.

Der Preis ist mir noch nicht bekannt,

Wenn Sie fragt sind, so schließen Sie

doch nicht solange hin, bis eine

Operation notwendig

**Die Rink-Toma Land Co.**  
1607 Elste Avenue.  
Phone 775

**Wir haben viele gute Farmen zum Verkauf über ganz Saskatchewan,**  
bebaute und ungebaute, unter günstigen Bedingungen.

Einige besonders gute Angebote an der Soo-Line und der Kirkella-Linie und im Hanley-District. Geeignet für den Dampfpflug.

Wir verkaufen und vertauschen auch Farmland gegen Stadt-Grundstücke. Auch einige Baupläne in Winnipeg, die wir gegen Farmland in Saskatchewan eintauschen würden.

Wir kaufen und verkaufen Grundstücke und Häuser in der Stadt **Regina**.

Jeder der kaufen oder verkaufen will, wende sich an uns.

**Die Rink-Toma Land Co.**  
1607 11. Avenue, gegenüber der Markthalle

**The Ehmann Land Co.**

Farmland und Stadtgrundstücke  
wende man sich an uns.

Wir haben eine Reihe äußerst vorteilhafter Gelegenheiten; leichte Bedingungen.

Anleihen auf Farm- und Stadteigentum werden schnellstens vermittelt.

Hagelversicherung. Lebensversicherung.

**The Ehmann Land Co.**  
Inhaber: Michael & Andreas Ehmann.  
Regina. Osler-Straße, im Victoria Hotel.

**Royal Kohle**, die beste Kohle für den Kochen.  
Kein Staub Kein Schmutz Keine Schlacken

**Alles Kohle.**

**The Regina Coal & Wood Co.**  
Phone 74 1722 Scarth Str.

### Bekanntmachung.

Wir haben unsere Office verlegt nach 2007 South Railway Str. und ist unser Geschäft jetzt in den Räumen, wo bis jetzt der Drug Store der Regina Trading Co. war.

**Tracksell, Anderson & Co.**  
Grundstücke, Anleihen und Versicherung.  
Phone 193 1750 Hamilton Str., Regina

### Korrespondenz aus Ausland.

**Neu York, Bes. Samstag, den 11. Juli 1911.** — Werte Redakteur! Ich habe den Courier nahezu 1½ Jahr gelesen und nun seit 2 Monaten keine Nummer mehr erhalten. An was es fehlt, ist mir unbekannt. Wahrscheinlich ist von meinem Schwager John Martin Kühlthau in Arcola, Sask., der Abonnementsbetrag nur für ein halbes Jahr bei der geheirten Redaktion eingeschüttet worden, was mir bis dahin unbekannt blieb. Und weil ich den Courier sehr gerne lese, so werde ich nicht unterlassen, den geheirten Redakteur hiermit zu bitten, dieses Schriftstück durch den Courier meinen Freunden Martin und Jno. Georg Kühlthau zur Kenntnis zu bringen. Im vorigen Jahr im Dezember Monat erhielt ich von meinem Schwager John M. Kühlthau, Arcola, Sask., einen Brief, worin er mir zu wissen gab, daß er die Zeitung auf ein Jahr durch seinen Onkel Heinrich Kühlthau, Happyland, Sask., in der Redaktion persönlich bestellt und bezahlt habe. Ich denke nun aber, meine Freunde möchten, daß Abonnement nur auf ein halbes Jahr bezahlt haben. In Folge dessen bitte ich die geheirte Redaktion des Courier, doch gütigst in einer Nummer Ihre Zeitung mir zu wissen geben zu wollen, ob es damit steht und die Zeitungsnummer gefälligst mir zugesenden und ich werde sodann ohne Zögern den nötigen Abonnementsbetrag an die Redaktion durch die Post einleiten. Kurz gesagt, ich will den Courier lesen!

Zum Schluß will ich alle meine Neu Yorker Freunde in Canada, die in Arcola, Sask., in Happyland, S., in Winnipeg, Man., etc., herzlich grüßen und ihnen bekannt machen, daß wir hier in unserer Umgegend, des Fluminischen, Westkalifornischen und Kamerunischen Kreises, eine jährlange Ernte zu erwarten haben. Also, liebe Freunde, bleibt wo Ihr seid! Und wer noch deutsches Gefühl in den Adern hat, sollte doch in Amerika ein ehrbares Leben führen und nicht durch Betrug Leute hinterkommen oder zu beschließen, wie ich eben aus Briefen von Winnipeg aus gelesen. Das ist keine frohe Botschaft zum Applaudieren für deren Freunde. Das ist absurd.

Verbleibe euer alter bekannter W. S. Donell.

(Durch ein beim Neuziehen der Ferierte leidgelaufenes Versehen, welches viel leidlich bedauern, war vor zwei Monaten der Name des Herrn Wm. Schnell ausgelassen worden, und mit mir erst jetzt durch seinen Brief und durch ein Schreiben des Herrn Heinrich Kühlthau in Happyland auf dieses Versehen aufmerksam gemacht worden. Wir bitten wegen dieses Verfehls um Entschuldigung und haben, um die verlängerte Zeit gut zu machen, das Abonnement des Herrn Wm. Schnell, das bis 1. November 1911 bezahlt war, als bis zum 1. Januar 1912 voll bezahlt in unsere Bücher eingetragen. — Die Red.)

**Barman, Sask., im Juli 1911.** — Werte Courier! Mit Begeisterung wird Ihnen angefangen, aber die Witterung ist nicht sehr passend zum Trocken. Das Getreide, das Ihnen jenseits des Adlers und kann, wenn es vor Schaden bewahrt bleibt, eine schöne Ernte geben. Nur schade, daß hier im Sommer jedes Getreide verfault werden soll, welches nichts taugt, denn man sieht auf allen Feldern viel Brand im Weizen. Ich habe doppelt so viel genommen als befürchtet war auf die Ackerde und habe doch ziemlich viel Brand in meinem Getreide; und so bin ich gescheitert, fernerhin wieder Blaukraut zu gebrauchen.

Über das Unrat ist dieses Jahr eine strenge Ordnung und muß innerhalb fünf Tage das Land gereinigt sein.

Gerhard D. Neufeld hat Jacob Peters bei Reinland sein Land abgekauft und zahlte für 346 Ader und die Größe \$9000.

Reufeld will seine 400 Ader bei Clark's Crossing verkaufen.

Peter J. Peters kaufte vergangenes Jahr 320 Ader für \$3200 und hat diesen Sommer daselbe Land wieder für \$5500 verkauft, also ein schönes Stück Geld verdient.

Das Land ist dieser Jahr im Preis gestiegen und täglich kommen Leute, um sich Land zu suchen.

Viele Farmer, welche früher in Osler das Bauholz gekauft haben, kommen jetzt nach Barman. Holz fauten, denn der neue Holzhändler in Osler führt das Geschäft etwas anders als der alte J. Grant.

In diesem Jahr wird sehr viel gebaut und Land aufgebrochen mit Dampftraktoren, auch sind gute Aussichten für eine gute Ernte vorhanden, so wünschen wir uns nur etwas Besser.

Noch einen Gruß an den Editor und alle Leser.

Joh. Siemens,

— Vereisen Sie niemals ohne eine Flasche von Chamberlain's Colic, Cholera und Diarrhoea Remedy. Es ist immer gleichzeitig sicher, daß es gebraucht wird, aber Sie können es nicht erhalten, wenn Sie in einem Buge oder auf einem Dampfer sind. Zu haben bei allen Droghisten und Händlern.

**Nothern, Sask., im Juli 1911.** — Gestern Abend kamen die Eltern des Herrn Gustav Friedenthal wohlbehalten von England hier an, wo die Söhne des alten Herrn schon Haus und alle Einrichtung fertig stehen haben; hoffentlich fühlt sich Herr Friedenthal schon hier wohl.

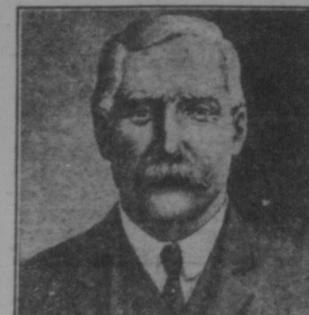
### Neulende Kopfschmerzen.

Er nahm „Fruit-o-tives“.

**Shanly, Ont., 23. Sept. 1910.** Sie haben sicher das großartigste Mittel in der Welt gegen Kopfschmerzen. Das „Fruit-o-tives“ bekannt wurde, litt ich wölfische Torturen durch Kopfschmerzen, verursacht durch Wogenleiden.

Einer Ihrer Leserinnen kam zu mir, und ich litt damals wieder an furchtbaren Kopfschmerzen. Der Kopf war ordentlich wind und von Einfreibungen, die ich genutzt hatte.

Mit war es unangenehm, wenn jemand in den Laden kam und nun noch ein Handlungsscheiter! So jagte ich ihm ganz kurz, daß ich Kopfschmerzen habe und darauf darauf, daß ich „Fruit-o-tives“ versuchen solle. Ich tat das und zwar mit wunderbarem Erfolg. Sie heilten mich vollständig und seit jener Zeit (es ist ungefähr sechs Jahre her) brauche ich nur dann und wann davon zu nehmen, um mich in besserer Gesundheit zu erhalten. Ich war gestern 65 Jahre alt und habe an diesem Oct seit 25 Jahren einen Gene-



ral Store. Wm. Pitt.

„Fruit-o-tives“ ist, wie Herr Pitt sagt, das beste Kopfwehmittel der Welt.

„Fruit-o-tives“ furtiert Kopfschmerzen, weil es das größte Blutreinigungsmitel in der Welt ist. „Fruit-o-tives“ ist auch das einzige aus Fruchtfärbungen gemachte Heilmittel. Zu haben bei allen Händlern zu 50c die Schachtel, 6 für \$2.50 oder eine Probeflasche für 25c. Wenn Ihr Händler es nicht hat, schreiben Sie an „Fruit-o-tives“ Limited, Ottawa, und legen das Geld mit ein.

**Correspondenz aus Bessarabien.**

**Romanow, Post Leo, Bessarabien, den 19. Juni 1911.** — Geehrter Redakteur! Fühle mich veranlaßt, einen kleinen Bericht dem Courier und seinen Lesern aus dieser Gegend zu kommen zu lassen.

Laut meinem letzten Bericht waren die Ernteschäden in Folge der ganzen Winterfeindschaft hoffnungslos, auch die Sommerernten sind alle idiom aufgegangen und stellten sich ausgesetzten.

Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber nicht überall sollte es so sein. Nach an demselben Abend hörte man, daß das Getreide an manchen Orten von irgendwelchem Hagel beklagt war und alles total vernichtet und zwar in folgenden Orten: Danzeni ein recht kräftiges Geschäft machte und die Donner wiederholte knurrten. Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber nicht überall sollte es so sein. Nach an demselben Abend hörte man, daß das Getreide an manchen Orten von irgendwelchem Hagel beklagt war und alles total vernichtet und zwar in folgenden Orten: Danzeni ein recht kräftiges Geschäft machte und die Donner wiederholte knurrten. Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber nicht überall sollte es so sein. Nach an demselben Abend hörte man, daß das Getreide an manchen Orten von irgendwelchem Hagel beklagt war und alles total vernichtet und zwar in folgenden Orten: Danzeni ein recht kräftiges Geschäft machte und die Donner wiederholte knurrten. Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber nicht überall sollte es so sein. Nach an demselben Abend hörte man, daß das Getreide an manchen Orten von irgendwelchem Hagel beklagt war und alles total vernichtet und zwar in folgenden Orten: Danzeni ein recht kräftiges Geschäft machte und die Donner wiederholte knurrten. Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber nicht überall sollte es so sein. Nach an demselben Abend hörte man, daß das Getreide an manchen Orten von irgendwelchem Hagel beklagt war und alles total vernichtet und zwar in folgenden Orten: Danzeni ein recht kräftiges Geschäft machte und die Donner wiederholte knurrten. Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber nicht überall sollte es so sein. Nach an demselben Abend hörte man, daß das Getreide an manchen Orten von irgendwelchem Hagel beklagt war und alles total vernichtet und zwar in folgenden Orten: Danzeni ein recht kräftiges Geschäft machte und die Donner wiederholte knurrten. Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber nicht überall sollte es so sein. Nach an demselben Abend hörte man, daß das Getreide an manchen Orten von irgendwelchem Hagel beklagt war und alles total vernichtet und zwar in folgenden Orten: Danzeni ein recht kräftiges Geschäft machte und die Donner wiederholte knurrten. Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber nicht überall sollte es so sein. Nach an demselben Abend hörte man, daß das Getreide an manchen Orten von irgendwelchem Hagel beklagt war und alles total vernichtet und zwar in folgenden Orten: Danzeni ein recht kräftiges Geschäft machte und die Donner wiederholte knurrten. Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber nicht überall sollte es so sein. Nach an demselben Abend hörte man, daß das Getreide an manchen Orten von irgendwelchem Hagel beklagt war und alles total vernichtet und zwar in folgenden Orten: Danzeni ein recht kräftiges Geschäft machte und die Donner wiederholte knurrten. Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber nicht überall sollte es so sein. Nach an demselben Abend hörte man, daß das Getreide an manchen Orten von irgendwelchem Hagel beklagt war und alles total vernichtet und zwar in folgenden Orten: Danzeni ein recht kräftiges Geschäft machte und die Donner wiederholte knurrten. Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber nicht überall sollte es so sein. Nach an demselben Abend hörte man, daß das Getreide an manchen Orten von irgendwelchem Hagel beklagt war und alles total vernichtet und zwar in folgenden Orten: Danzeni ein recht kräftiges Geschäft machte und die Donner wiederholte knurrten. Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber nicht überall sollte es so sein. Nach an demselben Abend hörte man, daß das Getreide an manchen Orten von irgendwelchem Hagel beklagt war und alles total vernichtet und zwar in folgenden Orten: Danzeni ein recht kräftiges Geschäft machte und die Donner wiederholte knurrten. Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber nicht überall sollte es so sein. Nach an demselben Abend hörte man, daß das Getreide an manchen Orten von irgendwelchem Hagel beklagt war und alles total vernichtet und zwar in folgenden Orten: Danzeni ein recht kräftiges Geschäft machte und die Donner wiederholte knurrten. Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber nicht überall sollte es so sein. Nach an demselben Abend hörte man, daß das Getreide an manchen Orten von irgendwelchem Hagel beklagt war und alles total vernichtet und zwar in folgenden Orten: Danzeni ein recht kräftiges Geschäft machte und die Donner wiederholte knurrten. Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber nicht überall sollte es so sein. Nach an demselben Abend hörte man, daß das Getreide an manchen Orten von irgendwelchem Hagel beklagt war und alles total vernichtet und zwar in folgenden Orten: Danzeni ein recht kräftiges Geschäft machte und die Donner wiederholte knurrten. Aber in Folge Regenmangels im April und Mai blieb alles Getreide im Bodensturm stehen, doch dank der frühen Witterung blieb es grün. Mitte Mai hatten wir kleine schwache Sturzregen, die den dürrtenden Saatfrüchten etwas erfrischten. Doch — Gott sei Dank — am ersten Pfingsttag 5 Uhr Nachmittags türmten sich schwarze Wolken auf mitteilichen Dinnern und binnen 30 Minuten hatten wir ein schweres Gewitter, das das dürrte Erdreich in einen See verwandelte und die Getreide der Menschen darunter hoffnungslos in die Zitrunnen. Doch aber

# Dampfschiff-Bissels von und nach **Euro pa** über die Cunard Line—Ca- nadianische Route.

Die wegen der Vorzüglichkeit ihres Dienstes so wohl bekannte Linie unterhält jetzt eine direkte Verbindung mit Canada.

Haben Sie Freunde oder Bekannte in Europa, für die Sie zu Ihnen wünschen? Wir können einfache Passagiere schnell und zu sehr geringen Kosten über Europa herüberbringen.

Unsere Raten nach Europa sind sehr niedrig. Jetzt ist die Zeit, Ihre Freunde zu besuchen und die alte Heimat wieder zu sehen.

Es wird sich für Sie lohnen, sich an frage einen Agenten der Cunard Line in Ihrer Nachbarschaft zu wenden, oder an mich in Ihrer eigenen Sprache zu schreiben, ehe Sie Ihre Schiffsläufe faulen. Die Brief wird umgehend in Ihrer eigenen Sprache beantwortet werden.

**H. E. Lidman,**  
General-Agent für West-Canada,  
445 Main-Strasse,  
Winnipeg, Man.

Regina.

Peter Freihof und Anton stehen jetzt mit ihren Familien auf den Häfen bei Willowbank gegenüber.

Johann Lietz, der vor einiger Zeit nach St. Paul, Minn., übergefeht war, ist wieder nach Regina zurückgekehrt.

Herr Dr. Michael aus Winnipeg wird sich vom 1. bis 12. August wieder in Regina aufhalten und wie früher im Bon's Hotel Wohnung nehmen.

W. W. Martin, Regina's Vertreter im Parlament, ist Freitag nach Ottawa abgereist, doch kehrt er wieder, wenn irgend möglich, während der Ausstellung wieder in Regina zu sein.

Kommenden Sonntag Nachmittagpunkt 2 Uhr findet eine wichtige Versammlung des Deutschen Katholikosvereins im Rahmen der St. Marien Kirche statt. Ein vollständiges Erleben aller Mitglieder wird dringend erachtet.

Sext.



Kaufleute können die Amherst Ganz-Leder-Schuhe erhalten von der Prairie Shoe Co., Regina, Saskatchewan, Ecke Ross Straße und 8. Avenue. Box 165 Phone 1601

Das Haus des Herrn Karl Molter ist jetzt fast vollendet und bereit in Benutzung genommen. Freund Molter beobachtigt ein Gehäuf beiderdeutig, ein Gehäuf beiderdeutig zu vergrößern und ein volles Lager von Handwaren u. s. w. einzulegen.

Herr Anton Ritter, jülich von Regina wohnhaft, war fürsich mit seinem Schwiegervater, Zol. Kaufmann in Necholsheim Sohn des Letzteren, Michael R., und jahrs beide von dort zu Kauflmann & Schwiegerjohn Zol. Kaufmann bei Necholsheim. Überall laufen sie die Erste gut. Wir erfahren, daß die fünf Brüder Koenig von Necholsheim sowie Nikolaus Ritter und Frau von Necholsheim zur Ausstellung nach Regina kommen wollen.

Am Stelle des Herrn Johann Bissel, der fürsich aus dem Fleischer-Geschäft von Mohr u. Bissel ausgetreten war, ist Ferdinand Gassler als Teilhaber in die junge Firma eingetreten; die Herren Mohr u. Gassler sind damit beschäftigt, ihr Geschäftsalot umzubauen und ein Restaurant in Verbindung mit dem Fleischer-Geschäft einzurichten.

Johann Fritz aus Batenburg, Saal., und sein Schwiegervater Math. Prehn aus Ronson waren fürsich zum Besuch bei Karl Reiter, Fritz's Schwager, in Regina. Math. Prehn \$19.50 per Ader gefaßt und nebenher überwiesen, wo bereits sein Sohn Altonius und zwei Schwesterjähre anwesend sind. Auch sein anderer Sohn Michael Prehn bedient sein Land bei Rouleau zu verkaufen und sich bei Batenburg anzutunen.

**Kirchliche Nachrichten.**

Regina:

St. Mary's Kirche (romisch-katholisch). Gottesdienst mit deutlicher Predigt jeden Sonntag früh 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr Andacht.

Evangelisch-Lutherische Kirche (Evangelische). Gottesdienst mit deutlicher Predigt jeden Sonntag um die gleiche Zeit, morgens 12 1/2 Uhr — Sonntagschule 9 15 morgens — Sonnabends deutlicher Schulunterricht, begonnen um 12 10 Uhr morgens.

Zur letzten Messeleiter geleitet wurde am Sonntag den 22. Juli Georg Paul Schid, 3 Monate altes Söhnlein von Herrn Gottlieb Schid und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Börs.

Mittwochs Sonntag findet nach dem Morgenpredigtdienste die Gemeinde-Versammlung statt. Man wolle bitte darüber hörnehmen.

Evangelisch-Lutherische Kirche (Evangelische). Gottesdienst jeden Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr. Gottesdienst im Hause des Pastors, Winnipeg, Straße No. 1747, zwischen 10. und 11. Ave.

Jeden Sonntag, Nachmittags 2 Uhr. Sonntagschule ebenda gleich.

Jeden Sonnabend, Morgens 9 1/2 Uhr, Gemeindeschule ebenda.

Federmann ist herzlich willkommen.

E. Herrmann, ev.-luth. Pastor.

Aus einem Roman. In der einen Ecke des ärmlichen Gendes saß ein hässiger kleiner Mann auf einem Stuhl, der von Zeit zu Zeit erschauerte. — Junge Frau: Ich habe aber über von meinem Mann. — Dienstmädchen: Ich auch!

Das Wort „Worte“ kommt von dem Namen einer slawischen Familie von Beuske her, in deren Haus sich die Kaufleute von Brügge zu versammeln pflegten.

Die Zahl der im Jahre 1908 in der Fischerei-Industrie dieses Landes beschäftigten Personen betrug 143,881.

Nachrichten zum Katholikentag in Regina, 8.—10. August.

Das Katholikentag hatte in letzter Zeit verschiedene Sitzungen und wurde eine Menge Arbeit erledigt und einzelne wichtige Gesetzmäßigkeiten in Bezug auf das Programm auf's eingehend erörtert.

Das Anmeldekomitee hat bereits zahlreiche Anmeldungen zum Besuch des Katholikentags erhalten; auch wird die hohe deutsche Bevölkerung in großer Zahl erwartet.

Heute, Vater Tuffa hat Einladungen an verschiedene hohe Kirchenleute, sowie an etwa 80 Welt- und Ordenspriester ergeben lassen und haben bis zur Stunde bereits 30 geistliche Gebeine zur Teilnahme angemeldet. Beiordner angehören berichtet die Ankündigung des Besuchs des Hochw. Bischofs Basile von Prince Albert, der aller Voransicht nach am Begrüßungstage ein Pontifikalamm feierlich zu feiern beabsichtigt hat die Einweihung der neuen Katholischen Kirche vollziehen wird.

Das Wohnungs-Komitee hat an der Ecke der 10th Avenue und Salter Straße im Channing Block über den Laden der Firma Berg & Küch eine Wohnungs-Vermietungsstelle eingerichtet.

Bei Ankunft der Zug wird eine Empfangsdeputation an der Station befinden, um die Besucher von dort möglichst an Ort und Stelle zu bringen. Die Herren Daniel Schumann und Christopf Weber haben die Leitung dieses Komites in Händen.

Da zur Zeit der Tagung des Katholikentags die Dominion-Ausstellung ebenfalls gerade in vollstem Schwange ist, so wird diese Tage die Besucher zugleich die größtmögliche Gelegenheit bieten, das Räumliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Da zur Zeit der Tagung des Katholikentags die Dominion-Ausstellung ebenfalls gerade in vollstem Schwange ist, so wird diese Tage die Besucher zugleich die größtmögliche Gelegenheit bieten, das Räumliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Es sei auch erwähnt, daß für Gründungen aller Art während der Tagung in der Zeitbahn reichlich Sorge getragen werden wird. Es ist nichts anser Acht gelassen worden, was dazu dienen könnte, den Aufenthalt sämtlicher Besucher während der Zeittagung angenehm wie möglich zu machen.

Die Ausbildungskommission wird für eine prächtige Décoration der Zeitbahn, sowie die Umrüstung von Kirche und Schule sorgen und ist dem Komitee zu diesem Zweck eine unerschämliche Summe zur Verfügung gestellt worden.

Die Preiskommission.

— Peter Müller aus Bismarck war in der Stadt und stellte mir einen willkommenen Besuch ab. Herr Müller, der dort ein Implement-Geschäft betreibt, erklärte sich mit der Geschäftslage äußerst befriedigt; er hat in dieser Saison schon 1 Garlandschuhverkauf veranlaßt und hat weitere gute Aussichten. Auch Landverkäufe gehen gut, und wird für rohes Land \$12 bis \$21 per Ader bezahlt.

Die Zahl der im Jahre 1908 in der Fischerei-Industrie dieses Landes beschäftigten Personen betrug 143,881.

Der Kaufmann ist herzlich willkommen.

E. Herrmann, ev.-luth. Pastor.

Aus einem Roman. In der einen Ecke des ärmlichen Gendes saß ein hässiger kleiner Mann auf einem Stuhl, der von Zeit zu Zeit erschauerte. — Junge Frau: Ich habe aber über von meinem Mann. — Dienstmädchen: Ich auch!

Das Wort „Worte“ kommt von dem Namen einer slawischen Familie von Beuske her, in deren Haus sich die Kaufleute von Brügge zu versammeln pflegten.

Die Zahl der im Jahre 1908 in der Fischerei-Industrie dieses Landes beschäftigten Personen betrug 143,881.

Der Kaufmann ist herzlich willkommen.

E. Herrmann, ev.-luth. Pastor.

Aus einem Roman. In der einen Ecke des ärmlichen Gendes saß ein hässiger kleiner Mann auf einem Stuhl, der von Zeit zu Zeit erschauerte. — Junge Frau: Ich habe aber über von meinem Mann. — Dienstmädchen: Ich auch!

Das Wort „Worte“ kommt von dem Namen einer slawischen Familie von Beuske her, in deren Haus sich die Kaufleute von Brügge zu versammeln pflegten.

Die Zahl der im Jahre 1908 in der Fischerei-Industrie dieses Landes beschäftigten Personen betrug 143,881.

Der Kaufmann ist herzlich willkommen.

E. Herrmann, ev.-luth. Pastor.

Aus einem Roman. In der einen Ecke des ärmlichen Gendes saß ein hässiger kleiner Mann auf einem Stuhl, der von Zeit zu Zeit erschauerte. — Junge Frau: Ich habe aber über von meinem Mann. — Dienstmädchen: Ich auch!

Das Wort „Worte“ kommt von dem Namen einer slawischen Familie von Beuske her, in deren Haus sich die Kaufleute von Brügge zu versammeln pflegten.

Die Zahl der im Jahre 1908 in der Fischerei-Industrie dieses Landes beschäftigten Personen betrug 143,881.

Der Kaufmann ist herzlich willkommen.

E. Herrmann, ev.-luth. Pastor.

Aus einem Roman. In der einen Ecke des ärmlichen Gendes saß ein hässiger kleiner Mann auf einem Stuhl, der von Zeit zu Zeit erschauerte. — Junge Frau: Ich habe aber über von meinem Mann. — Dienstmädchen: Ich auch!

Das Wort „Worte“ kommt von dem Namen einer slawischen Familie von Beuske her, in deren Haus sich die Kaufleute von Brügge zu versammeln pflegten.

Die Zahl der im Jahre 1908 in der Fischerei-Industrie dieses Landes beschäftigten Personen betrug 143,881.

Der Kaufmann ist herzlich willkommen.

E. Herrmann, ev.-luth. Pastor.

Aus einem Roman. In der einen Ecke des ärmlichen Gendes saß ein hässiger kleiner Mann auf einem Stuhl, der von Zeit zu Zeit erschauerte. — Junge Frau: Ich habe aber über von meinem Mann. — Dienstmädchen: Ich auch!

Das Wort „Worte“ kommt von dem Namen einer slawischen Familie von Beuske her, in deren Haus sich die Kaufleute von Brügge zu versammeln pflegten.

Die Zahl der im Jahre 1908 in der Fischerei-Industrie dieses Landes beschäftigten Personen betrug 143,881.

Der Kaufmann ist herzlich willkommen.

E. Herrmann, ev.-luth. Pastor.

Aus einem Roman. In der einen Ecke des ärmlichen Gendes saß ein hässiger kleiner Mann auf einem Stuhl, der von Zeit zu Zeit erschauerte. — Junge Frau: Ich habe aber über von meinem Mann. — Dienstmädchen: Ich auch!

Das Wort „Worte“ kommt von dem Namen einer slawischen Familie von Beuske her, in deren Haus sich die Kaufleute von Brügge zu versammeln pflegten.

Die Zahl der im Jahre 1908 in der Fischerei-Industrie dieses Landes beschäftigten Personen betrug 143,881.

Der Kaufmann ist herzlich willkommen.

E. Herrmann, ev.-luth. Pastor.

Aus einem Roman. In der einen Ecke des ärmlichen Gendes saß ein hässiger kleiner Mann auf einem Stuhl, der von Zeit zu Zeit erschauerte. — Junge Frau: Ich habe aber über von meinem Mann. — Dienstmädchen: Ich auch!

Das Wort „Worte“ kommt von dem Namen einer slawischen Familie von Beuske her, in deren Haus sich die Kaufleute von Brügge zu versammeln pflegten.

Die Zahl der im Jahre 1908 in der Fischerei-Industrie dieses Landes beschäftigten Personen betrug 143,881.

Der Kaufmann ist herzlich willkommen.

E. Herrmann, ev.-luth. Pastor.

Aus einem Roman. In der einen Ecke des ärmlichen Gendes saß ein hässiger kleiner Mann auf einem Stuhl, der von Zeit zu Zeit erschauerte. — Junge Frau: Ich habe aber über von meinem Mann. — Dienstmädchen: Ich auch!

Das Wort „Worte“ kommt von dem Namen einer slawischen Familie von Beuske her, in deren Haus sich die Kaufleute von Brügge zu versammeln pflegten.

Die Zahl der im Jahre 1908 in der Fischerei-Industrie dieses Landes beschäftigten Personen betrug 143,881.

Der Kaufmann ist herzlich willkommen.

E. Herrmann, ev.-luth. Pastor.

Aus einem Roman. In der einen Ecke des ärmlichen Gendes saß ein hässiger kleiner Mann auf einem Stuhl, der von Zeit zu Zeit erschauerte. — Junge Frau: Ich habe aber über von meinem Mann. — Dienstmädchen: Ich auch!

Das Wort „Worte“ kommt von dem Namen einer slawischen Familie von Beuske her, in deren Haus sich die Kaufleute von Brügge zu versammeln pflegten.

Die Zahl der im Jahre 1908 in der Fischerei-Industrie dieses Landes beschäftigten Personen betrug 143,881.

Der Kaufmann ist herzlich willkommen.

E. Herrmann, ev.-luth. Pastor.

Aus einem Roman. In der einen Ecke des ärmlichen Gendes saß ein hässiger kleiner Mann auf einem Stuhl, der von Zeit zu Zeit erschauerte. — Junge Frau: Ich habe aber über von meinem Mann. — Dienstmädchen: Ich auch!

Das Wort „Worte“ kommt von dem Namen einer slawischen Familie von Beuske her, in deren Haus sich die Kaufleute von Brügge zu versammeln pflegten.

Die Zahl der im Jahre 1908 in der Fischerei-Industrie dieses Landes beschäftigten Personen betrug 143,881.

Der Kaufmann ist herzlich willkommen.

E. Herrmann, ev.-luth. Pastor.

Aus einem Roman. In der einen Ecke des ärmlichen Gendes saß ein hässiger kleiner Mann auf einem Stuhl, der von Zeit zu Zeit erschauerte. — Junge Frau: Ich habe aber über von meinem Mann. — Dienstmädchen: Ich auch!

Das Wort „Worte“ kommt von dem Namen einer slawischen Familie von Beuske her, in deren Haus sich die Kaufleute von Brügge zu versammeln pflegten.

Die Zahl der im Jahre 1908 in der Fischerei-Industrie dieses Landes beschäftigten Personen betrug 143,881.

Der Kaufmann ist herzlich willkommen.

E. Herrmann, ev.-luth. Pastor.

Aus einem Roman. In der einen Ecke des ärmlichen Gendes saß ein hässiger kleiner Mann auf einem Stuhl, der von Zeit zu Zeit erschauerte. — Junge Frau: Ich habe aber über von meinem Mann. — Dienstmädchen: Ich auch!